00052956

4° Mus. Pr. 2697 BASS

'Basso Continuo.'

00052956

Mus. pr. 4° 2697

Schein

Basso.

a 5

Musica boscareccia.

Newe Liederlein

Auff Italian-Villanellische

Inventiones

Beydes für sich allein mit lebendiger Stim oder in ein Claricembel, Spinet, Tiorba, Lauten, Wie auch auff Musicalischen Instrumenten, lustig und lieblich zu spielen

Fünffte

und

Sechste

Von

Johann Hermann Schein,

Fürstl. Sächs. Directore Musices Chori in Leipzig.

Mit churfürstl. Sächs. Befreyung

und

In Verlegung Des

Autoris Anno 1621.

Denen Durchlauchtigsten Hochgebohrnen Fürstinnen vnd Frawen/

Frawen Hedwigen/

Gebornen außm Königlichen Stamm Dennemarck: Wittbin/

Vnd

Frawen Magdalenen Sibillen/

Gebornen außm Churfürstl. Marggräffischen Stamm Brandenburgk:

Churfürstinnen zu Sachsen/ Hertzoginnen zu Gülich/ Cleve vnd Bergen/ Landgräffinnen in Düringen/ Marggräffinnen zu Meissen/ vnd Burggräffinnen zu Magdeburgk/ Gräffinnen zu der Marck vnd Ravensburg/ Frawen zum Ravenstein/ Meinen gnedigsten Churfürstinnen vnd Frawen.

Durchlauchtigste/ Hochgeborne gnedigste Churfürstinne vnd Frawen/ E. E. Ch. Ch. G. G. seind meine vnterthenigste gehorsambste trewe Dienste bestes vermögens jederzeit zuvorn:

GNedigste Frawen/ demnach ich durch Gottes Gnade/ vnter andern meinen hiebevor außgegangenen Musicalischen Sachen/ jüngsthin etzliche geistliche deutsche Lutherische

rische / vnd in diesen Chur- vnd Fürstl. Landen gebreuchliche Psälm- vnd Gesänglein / per concerto, vff jtzo gebräuchliche Italiänische Manier in druck verfertiget vnd ausgehen lassen: Vnd nicht alleine vber dieselben / sondern auch vber andere meine Compositiones, so ich etwa ferners ausgehen lassen möchte / des durchlauchtigstē hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johan Georgen / Hertzogen zu Sachsen / Gülich / Cleve vnd Berge / ꝛc. Meines gnedigsten Churfürsten vnd Herrn / vff mein vnterthenigstes suppliciren vñ darin angezogene Motiven, meiner hiebevorn bey Lebzeiten des auch durchlauchtigsten hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Christian / des Andern / Hertzog zu Sachsen / ꝛc. Meines gnedigsten Churfürsten vnd Herrn / Hochlöblichster Christmildester Gedechtnis / so wol vordero Churfürstl. Tafel / als in der Capellen / nach damaligen vermögen / vnterthenigst præstirten auffwartungen ꝛc gnedigstes Privilegium vnd Befreyung des præjudicirlichen nachtruckens erlanget. Wofür J. Churf. G. Ich nochmals in Vnterthenigkeit höchstdanckbar: Habe auch hierbey vermercket / daß solche obgedachte Concertlein von vornehmen Musicis vnd andern ehrlichen Leuten (sonder ruhm zu melden) nicht wenig beliebet worden: Als habe ich in Gottes Nahmen fortfahren / vnd für dieses mal etliche Politische Teutsche

Textlein/gleicher gestalt auff Italiänische Art/nicht alleine selbst fingiren vnd dichten/solche mit 3. Stimmen/beydes für sich alleine/oder auch in ein Corpus, als Clavicimbel, Spinet, Tiorben oder Lauten ꝛc. zu spielen/Componiren vnd accommodiren; nach seiner Villanellischē Invention Musica Boscareccia intituliren: Sondern auch vff instehendes anhalten vieler Musicanten vnd anderer vornehmen Leute/so sie Musiciren hören/menniglichen zu zimlicher Ergötzligkeit/in offentlichen druck befördern wollen.

Vnd weil mir fürnemlichen eingefallen/daß solche in stillen vnd heimlichen Cammermusicken nicht vnbequem zugebrauchen wehren/Auch E. E. Ch. Ch. G. G. höchstrühmliche Affection gegen die edle Kunst der Music mir nicht vnbewust/In deme ich solche zum theil vor dero Churf. Taffel hiebevorn/wie gemeld/zum öfftern auffwartende/nicht alleine selbsten war genommen/besondern auch von deren jetzo habenden vornehmen Musicanten/vnd andern mehrmals vnterthenigst preisen hören: So habe demnach E. E. Ch. Ch. G. G. Ich solches wiewol schlechtes Wercklein/theils/mein danckbarlichstes Gemüth für alle damals mir erzeigte Churf. Gnade wie auch für jüngst ertheiltes Churf. Privilegium zu erweisen/theils/dieselben hiermit vmb etwas verhoffent-

lich

lich zu rallegriren; vnd dann auch sonderlich zu dero gnedigsten Affection mich zu raccommandiren, vnterthenigst zuschreiben sollen vnd wollen. Vnd ob zwar E. Churf. Hoheit / ich solches Wercklein viel zu vnwirdig nit vnbillich erkenne: So gelanget doch an E. E. Ch. Ch. G. G. mein vnterthenigst höchstfleissiges bitten / E. E. Ch. Ch. G. G. nicht so wol auff die Geringschätzigkeit dieses schlechten præsents als auff mein danckbarlichstes vnd vnterthenigst wolmeinendes Gemüth ein gnedigstes Auge haben / vnd dahero solches in allen Gnaden belieben / vnd meine gnedigste Churfürstinne seyn vnd verbleiben wollen. E. E. Ch. Ch. G. G. nebenst allen jhren Churfürstlichen angehörigen / befehle ich hiermit göttlicher Gvacht / zu langwiriger bestendiger Gesundheit / sampt aller ersprießlicher Leibes vnd der Seelen Wolfarth vnterthenigst trewlichst / Datum Leipzig den 30 May / Anno 1621.

E. E. Ch. Ch. G. G.

Vnterthenigst
Gehorsambster

Johan Herman Schein.

Instructio pro simplicioribus.

OB mir zwar gantz wol bewust / daß ein jeder erfahrner Musicant selbsten wol weiß / wie diese Art der Villanellen am besten zugebrauchen: Jedoch habe ich etwas nur hiervon den einfeltigen andeuten wollen. Es können diese meine Liedlein füglich musicirt werden:

1. Alle drey Stimmen / als der Baß vnd zwene Soprani, in ihrer natürlichen höhe / entweder für sich alleine / oder auch in ein Corpus &c.
2. Daß man die zweene Soprani oder Discante in Tenoren verwandele / eine octav niedriger / wird dem gehör auch nicht vnannehmlich seyn.
3. Daß man Soprano 1. lasse einen Discant bleiben: aus Soprano 2. aber einem Tenor mache.
4. Daß man die Soprani vivâ voce singen / vnd den Baß auff einer Trombon, Fagot, oder Violon, fein still darzu spielen lasse.
5. Daß man Soprano 1. vivâ voce singen: Soprano 2. aber auff einem Violinichen oder Flötlein; vnd den Baß auff jetzt gedachter Instrumenten einem / darzu machen lasse.
6. Kan der Baß / wenn man ein Corpus &c. dabey hat / oder auch wol / in mangelung der Discantisten / Soprano 2. Auff Concerten art gantz ausgelassen werden / etc.

Aber hiervon genug. Erwartet ehistes von mir Secundam partem Geistlicher Moteten vnd Concerten. Hiermit GOtt befohlen.

SONET.

SONETTI.

I.

DAfne, Amarilli, Delia paſtorelle,
Filli, Dorinda e tu vezzoſa Clori,
Venite ratto con voſtri paſtori,
Laſciando in herbe ſtar le pecorelle:
Udite ormai la boſcareccia Lira,
Che voſtro Orfeo con nuovi accenti gira
Di note in note pellegrine e belle.
Non vi ritenga 'l Satiro cornuto,
Il Lupo fier, nè 'l Lion è l' Orſo hirſuto,
Ch' intteneriti anch' eſsi d' eſto ſuono,
Pietoſi ſtan, che ci vengan le Ninfe,
Senz' alcun paura da lor freſche linfe.

II.

V' aſpettan già li pargoletti augelli,
Le Sparunzole, i Merli e' Lugarini,
I Finchi, gl' Uſignuoli e' Calderini,
Saltando in ram di ramo agl' arboſcelli.
La Tiglia 'l Pino, l' Abete e 'l Lentiſco,
Il Faggio con Cipreſſo e 'l Tamariſco,
A' verdi prati vi fan venticelli,
Dove Orfeo vuol che queſta Lira udiate,
Trà ſcherzi, baci e balli AMOR pregiate
Con villanelle e frottole leggiadre,
Anzi che 'n feſta 'n gioja i voſtri boſchi
Stian ſempre, i campi i colli e gl' antri foſchi.

III.

Sù, sù dunque affrettatevi à quel canto,
Mentre la biancheggiante Aurora i fiori
Inaffia ancor co' ruggiadoſi humori,
Al voſtro Orfeo rendete ſolo 'l vanto,
Suo nome in ſcorze tenere tagliate,
Con ghirlandette le ſue tempie ornate,
Teſſute ben di Lauro e d' Amaranto;
Echo gentil fà rimbombar la lode
Di queſta Cetra per le ſelve ſode,
E ne ridete fide Tortorelle,
Pregatela che ſempre allegra ſuoni,
A' voſtri boſchi AMOR e PACE intuoni.

Georgius Schütz / *J. U. D.*

Sylve-

Silvestres rythmo suavi meditaris amores:
Suavior at multo est, quem modulare, sonus.
Pectora ni facias tali mitescere cantu
Effera, vel Midas stultior emoriar.
Namq; velut nulli cedit Concordia dono:
Sic nihil Harmoniâ gratius esse puto.
Perge ita, & invidiæ quicquam concedere noli,
Judice me nolens Orpheus alter eris.

Christophorus Pincker I.U.D.

Schein! nunc *Philyræ* Divos in *Valle Rosarum*
Allicit insuetô *Villica Musa* stylô:
Jupiter & Phœbus, Pallas, Pan, Mercuriusq;,
Cumq; suo Nato concomitata Venus,
Cum Faunis Satyri; liætis in monte capellis
Pastores, Mopsus, Sylvius & Coridon,
Myrtillusq;, suis adductis Ignibus illûc,
Auditum *dulcem* convolitâre *lyram*.
Applaudunt omnes, & *Schein!*, timpora myrto
Cingunt, *nè tanto dignus honore mihi.*

Frid. Deuerlin. Ampl. senat. Lips.
à rationibus publ.

Tityrus ut quondam sylvestri lentus in umbrâ
Formosam docuit resonare Amaryllida sylvas:
Sic patriæ fines & dulces SCHEINIUS oras
Dum tenet, & Philyres requiescit tutus in umbrâ
Formosiam Philyræ resonare Amaryllida monstrat.
Dignus propterea, qui Phyllida solus haberet.

Phyllis

Phyllis ſi tantos poſſet penſare labores:
At quia non tantum numeris, ceu Tityrus olim
Certat, ſed numeris variatâ voce politis
Paſtores mulcet, *longè majora meretur,*
Quæ pia *poſteritas* gratâ cum mente *rependet.*

deproperat.

Bartholomæus Hahn/ Elect. Scabinat.
Lipſ. Actuarius.

TU, Natura, tuis Solem omnem ſubtrahe ſylvis,
Arboreas omnes ſubtrahe delicias.
Eripe tu Veneri vitam, vitam eripe Amori.
Faunos cum Nymphis, cum Satyriſq; neca.
Quis Solem Sylvis, denſis abeuntibus umbris?
Quis poterit Nemori reddere delicias?
Quis vitam Veneri? vitam quis reddet Amori?
Quis reddet Nymphis? quis reliquiſq; Dijs?
Scheinius *hoc poterit, Muſis cantantibus: audit*
Hoc Natura, ſtupet, laudat Opusq; novum.

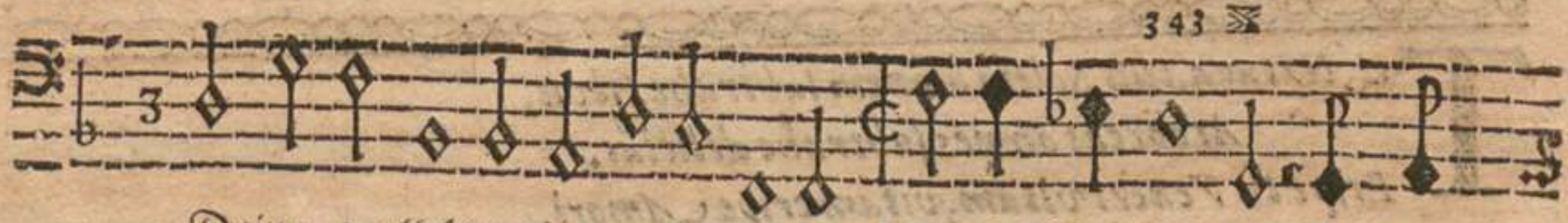
Greg. Kleppiſius P. L. Cæſarius.

Ἐπίγραμμα
Ad Virum Clariſſimum.
Dn. IOHAN. HERMANNUM Schein
Muſicum Excellentiſsimum.

SVaviter Arcadios trinis compacta cicutis
Fiſtula per ſaltus arte meliſma ſonat:
Approperant Fauni reboantia ſaxa ſequentes,
Perculſumq; ſono pruric amore jecur.
Neſcius & Coridon remanere diutiùs antro,
Eruit; ignivomo Phyllida corde petens.
Valdius, O SCHEINI, Myrtilli vulnera lædis;
Te ſentis læſam corde, Amarylli, tuo.
Pan equidem neſcit quo te magè nomine mactet,
Dictitat: Hîc Orpheus Thracius ipſe canit.

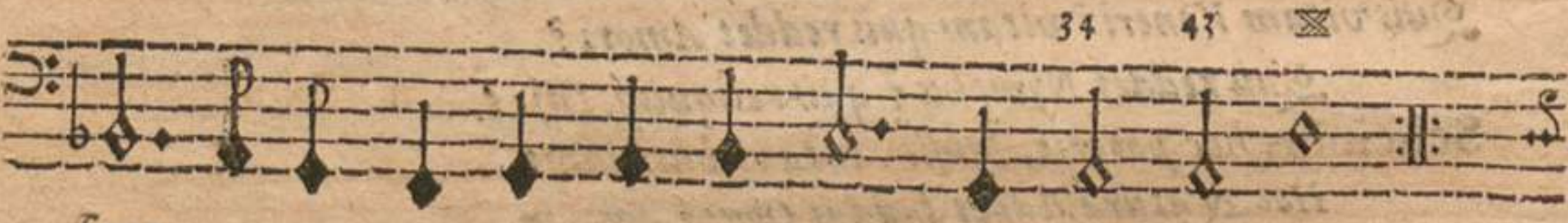
Sigismundus Conradus Deverlin.

O Filli schön vnd subtil/ ij
O Filli dein gros Schönheit ij
Aminta der steht von fern/ ij



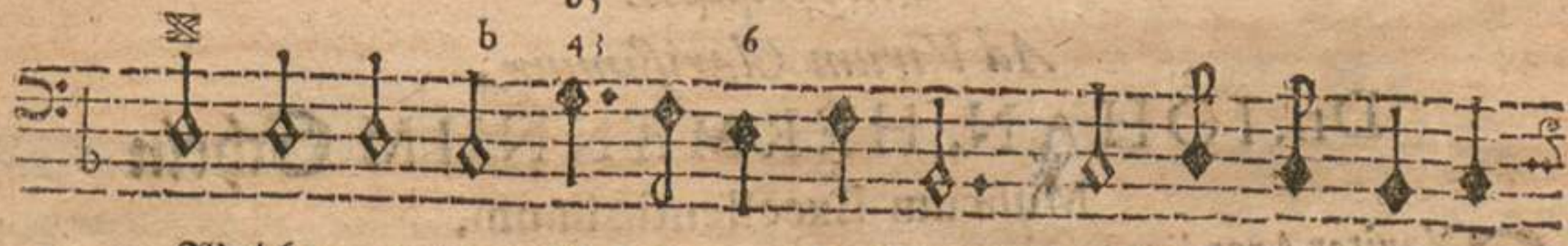
Deine verliebten ij
Vnd all Geberd:n ij
Wil niemand klagen ij

Vnd hochbetrübten Mit Ge-
Gerühmet werden In den
Sein Liebesp lagen/ Auch ko-



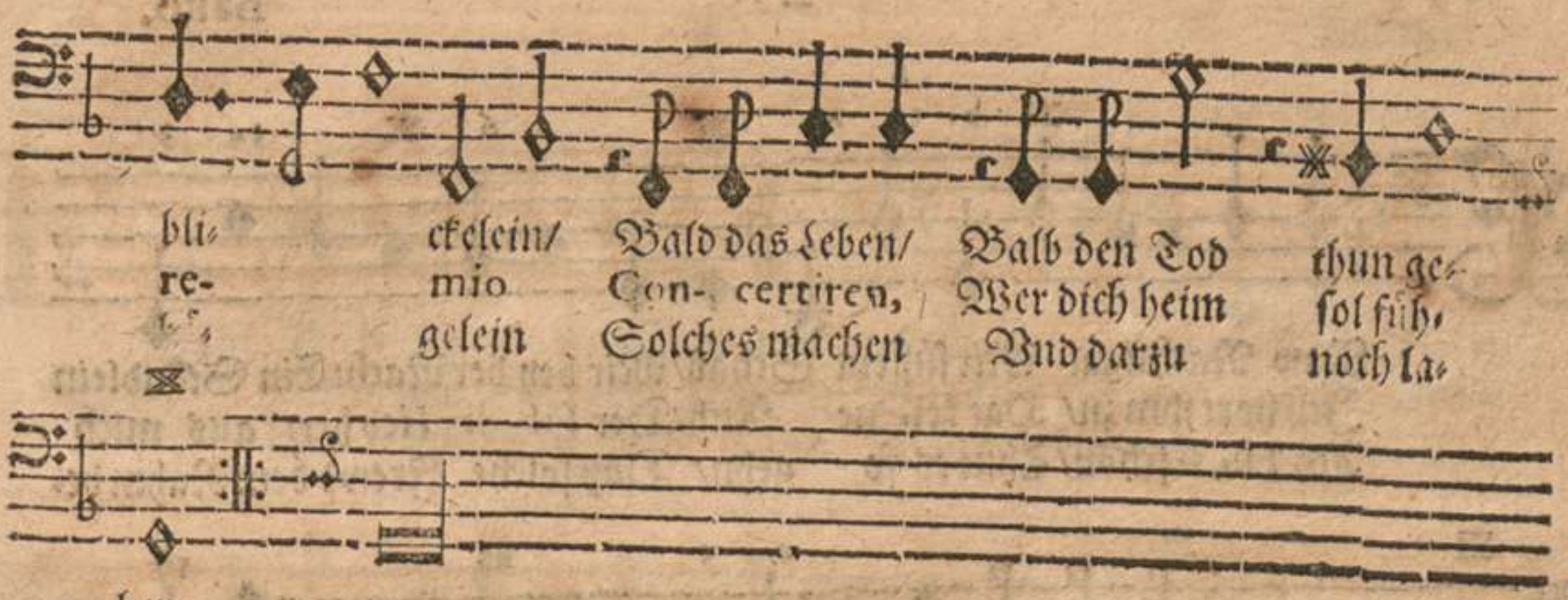
sung
Wäl-
sil-

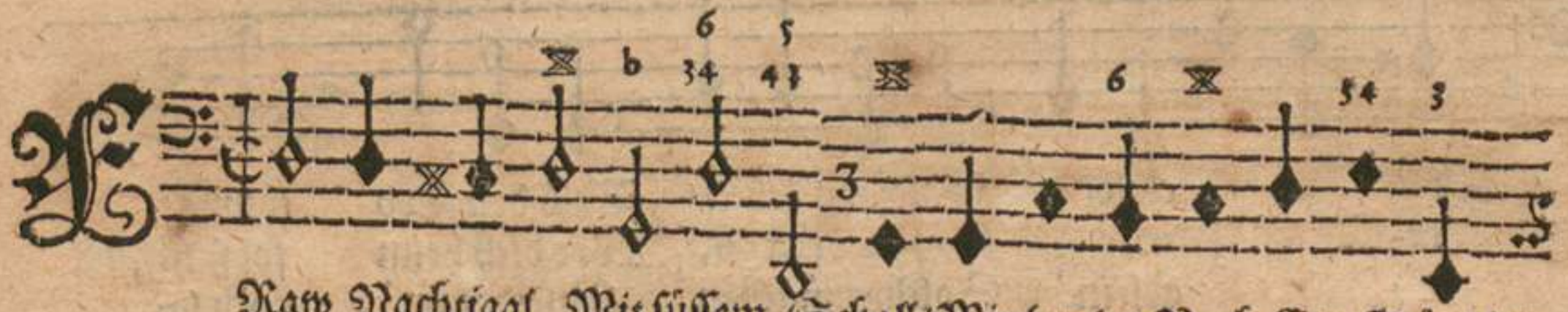
ich tröſten wil/
dern weit vnd breit/
do hett dich gern/



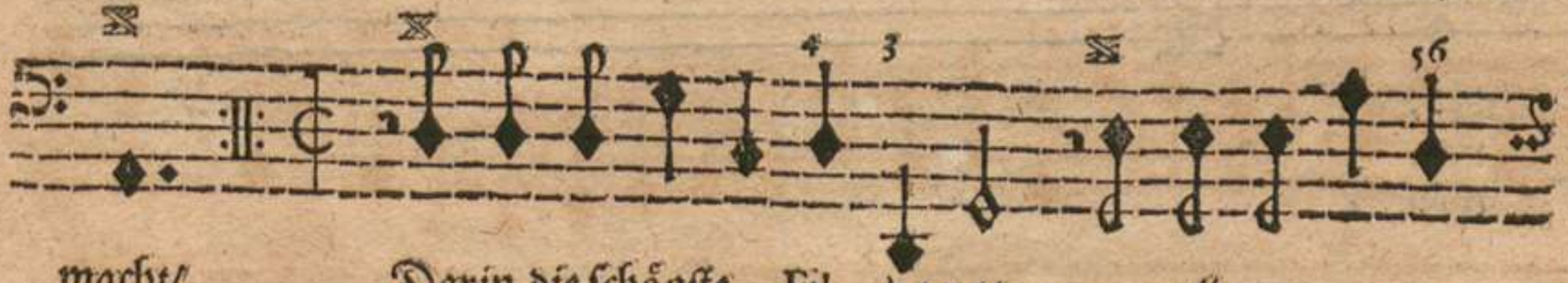
Welchen deine Eugelein mit jh- ren Son- nen
Coridon vnd Silvio, Mirtil- lo vnd E-
Venus vnd Cu- pido klein/ Mirjh- rem Pfeil vnd

Blicke

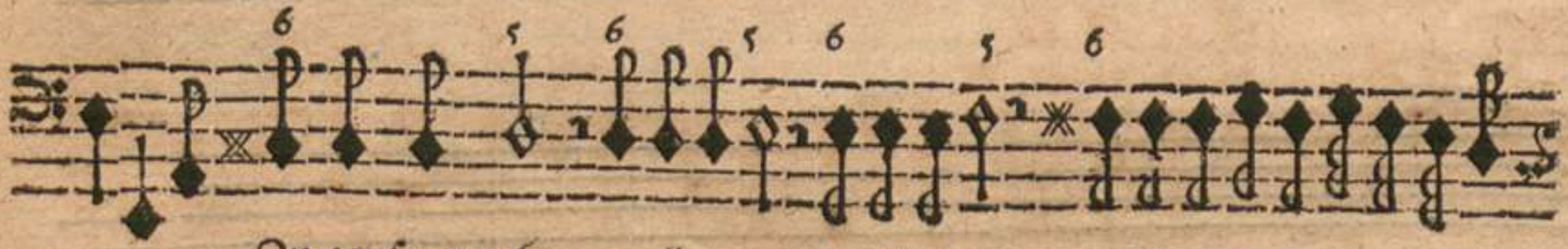

bli-
ckelein/
Bald das Leben/
Balb den Tod
thun ge-
re-
mio
Con- certiren,
Wer dich heim
sol fih-
gelein
Solches machen
Vnd darzu
noch la-
ben.
ren.
chen.



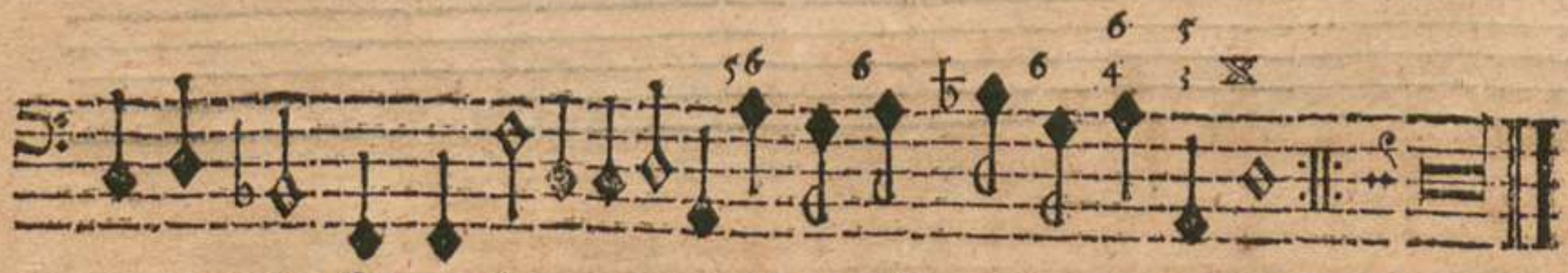
Raw Nachtigal Mit süssem Schall/ Mir bey der Nacht Ein Ständlein
Ich hort jhm zu/ Hat kei- ne Ruh/ Der Fil- li Lieb her- aus mich
Ach Fil- li schön/ Thut es so gehn/ Daß solche Frewd dein Nahm be-



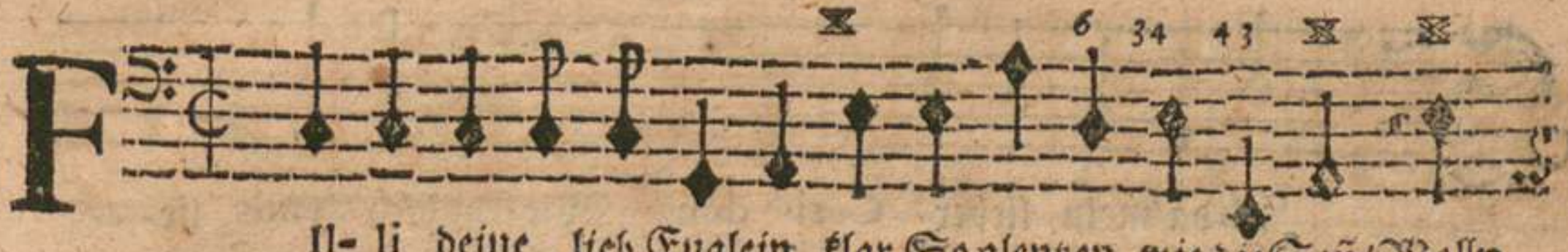
macht/ Darin die schönste Fil- li zart/ ij
trieb/ Kein Schlaff beliebt den Augen mein ij
reit/ Was solt denn thun dein Mündelein ij



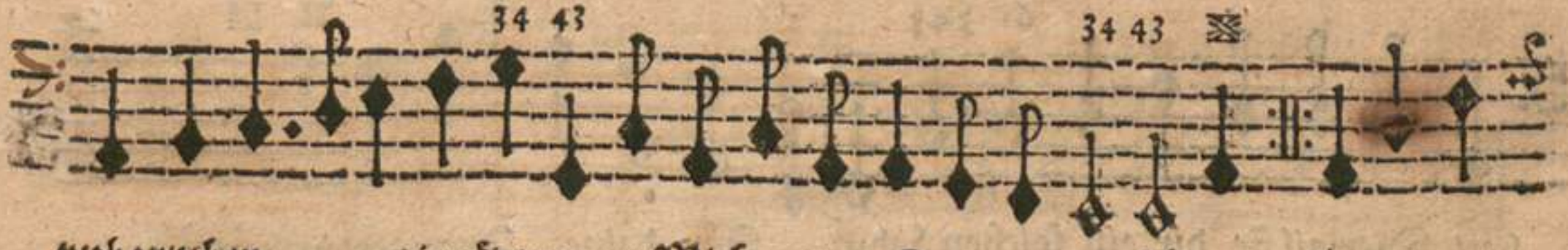
Zu tausentmaln ij ij ij
Hort fleissig zu ij ij ij
Wenn michs in Lieb ij ij ij



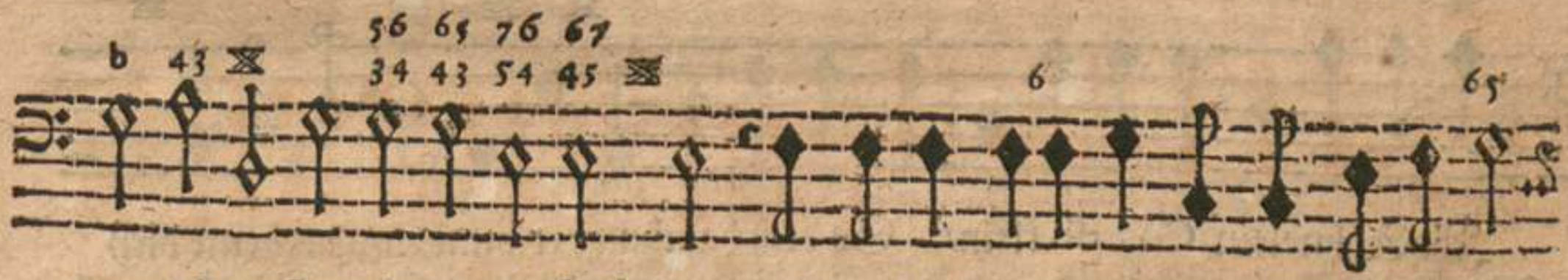
ge- pretfet ij ij Zu tausentmaln gepreiset ward.
dem Ständlein ij ij Hort fleissig zu dem Ständelein.
nur küsset ij ij Wenn michs in Lieb nur küsst allein.



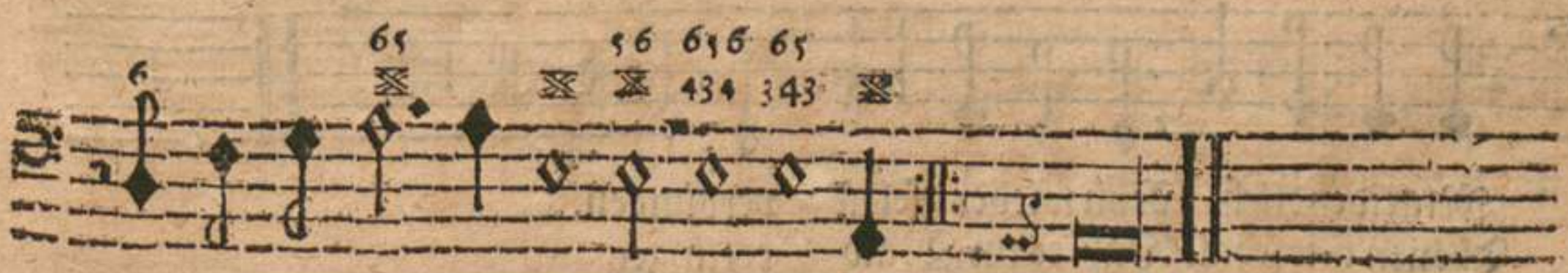
Il- li deine lieb Euglein klar So glentzen wie die Soñ/ Wolln
Wenn nur dein beyde Lippelein/ So schön Coral- len roth/ Mir
Fil- li dencket in jhrem Sinn: Was frag ich denn nach dir/ Du



vnbarmher- zig tödten gar Mich armen Co- ridon. O weh mein
geben bald ein Schmätzelein/ Würd jhr erlöst vom tod. O Fil- li
Coridon stirb immer hin/ Kein Gnad findstu bey mir. Nock tröstet

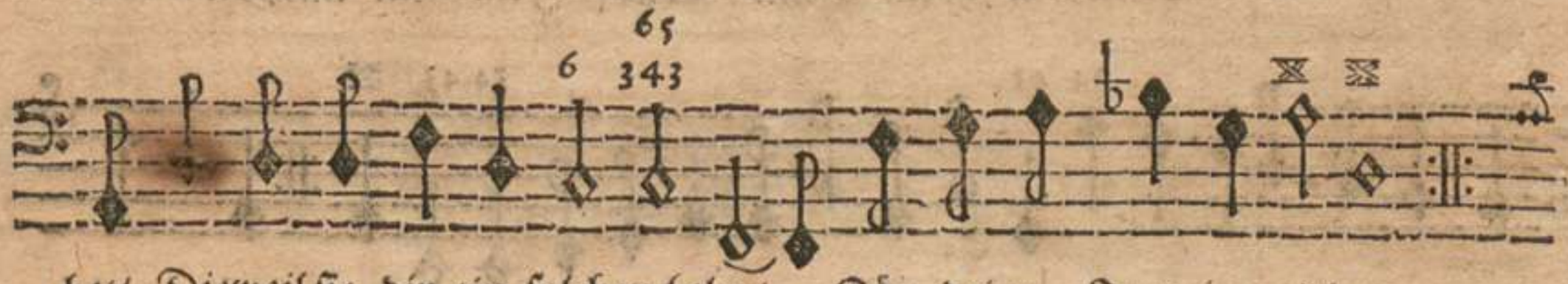


trewes Hertz Empfindet grosse Schmertz/ Angezünd durch jhren strall/ Ich bitte hoch/ Fil- li from/ Ach Ach zu hülff mir kom/ Ehe ich gantz vñ gar verderb/ Ach kom bekend die- ses mich/ Sie wird erbarmen sich/ Wenn sie mich getödtet hat: Jhr Lippelein



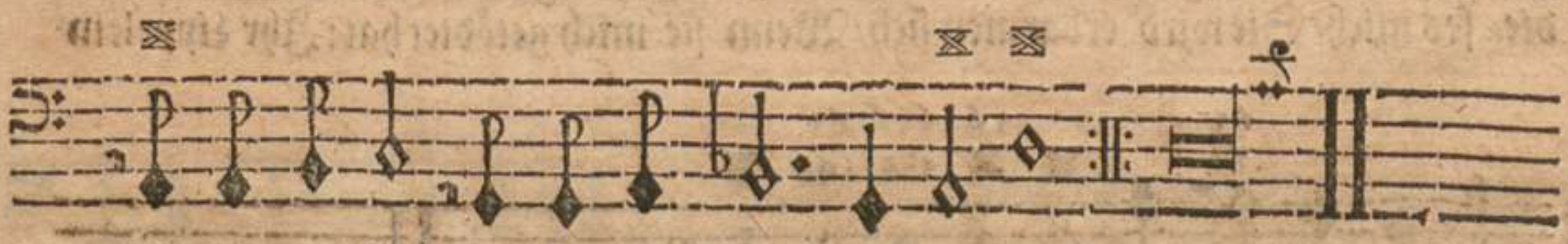
Ach linder doch/ Mein marter Angst vnd Qual/
Dein hülff mir send/ Ich fang schon an vnd sterb.
So kräfftig seyn/ Wissen im Tod auch Rath.

Ich da/mein lieber Cori- don, Wie sehr dich Venus lie-
O Cori- don, O Cori- don, Das ist ein Tag der Frew-
Darumb O lieber Cori- don, Nun wirstu selbst wol wis-

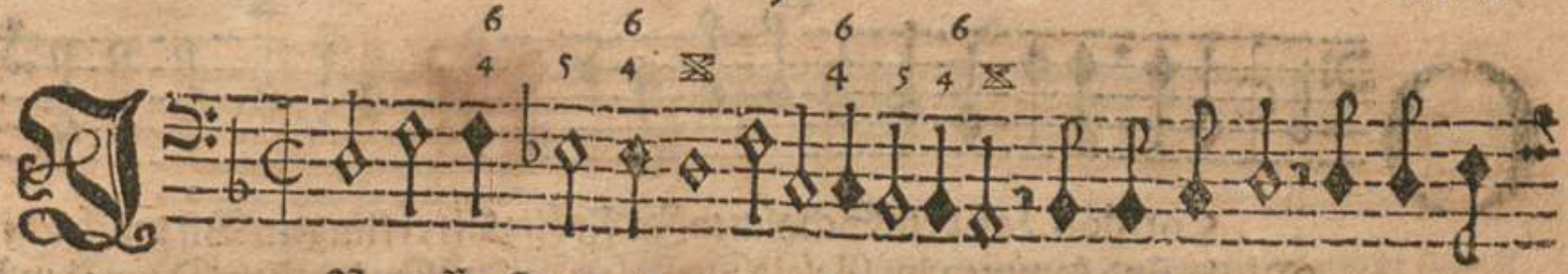


bet/ Dieweil sie dir ein solchen Lohn/ Für deine Trew jetzt giebet/
den/ Heut scheinet dir die liebe Sonn/ Vergiß nun al- es Leiden/
sen/ Wie du dein liebste Filli schon Solst in die ar- me schliessen/

Ihr Söhnelein/Cupido klein/ So dich hat thun verwunden/Hat heute dich
Weil deine Braut/dir wird vertrawt/Die Braut Meß- hæc 9 singet/Die Musæ all/
Sie wird sich auch Nach Liebs gebrauch Wol wisse zubequemē/Vnd dich dergleich

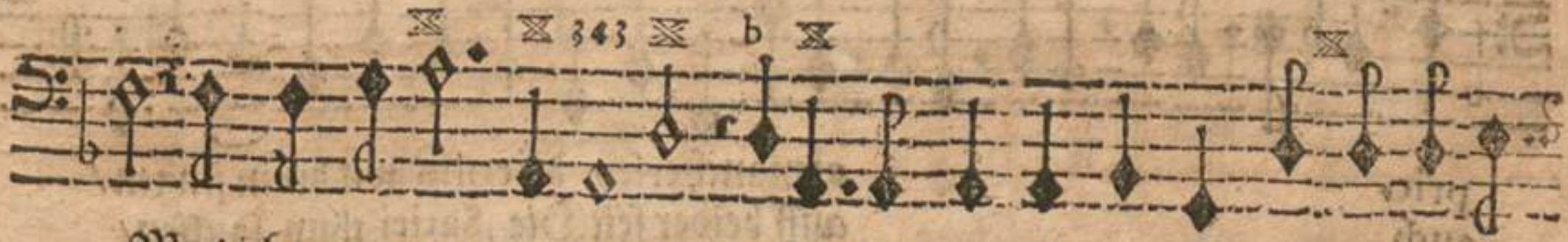


Mitleidendlich Nun wieder selbst verbunden.
Thonen mit schall/Daß es im Wald erklinget.
Gantz tugentreich In jh- re Arm- lein nehmen.



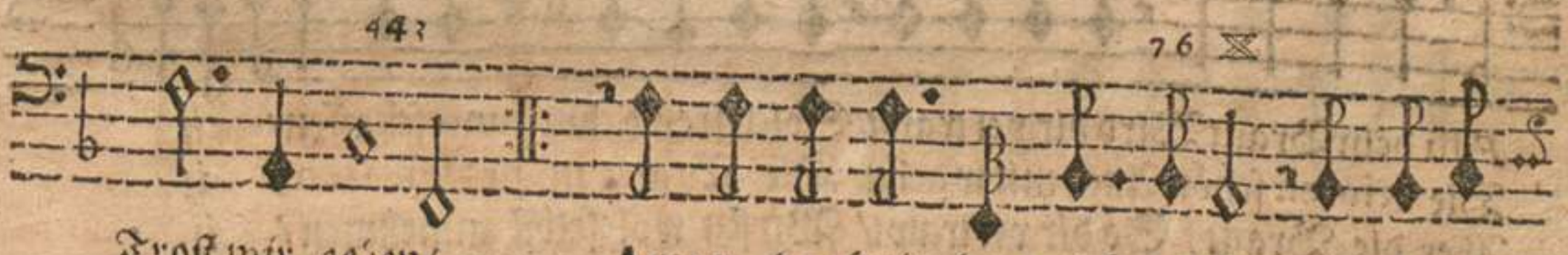
N grosser Trawrigkeit/ ij
O Fil- li du allein ij
Denn sonst Corallen rein ij

Mus ich verwund ij
Könst mich gar bald ij
In Mattig- keit ij



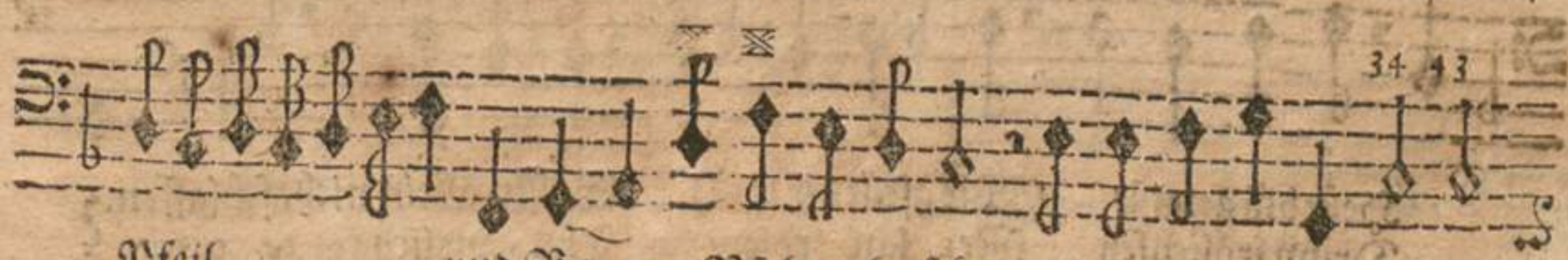
Mus ich verwund nun leben/
Könst mich gar bald Curiren,
In Mattigkeit Sterck geben/

O Filli schön/erbarm dich heut/Thu doch ein
Wenn du mit deinem Lippele in Mich wolltest
Was können aber Corallen sein Gegn deinen



Trost mir ge- en/
mir an- rühren/
Lipplein eben ?

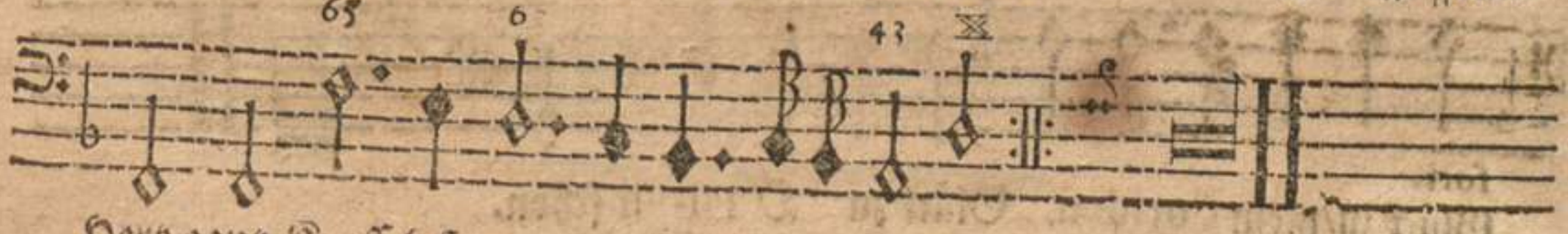
Amor der Held hat mich gefellt mit seinem
Ach glaub mir diß/Ich bin gew- / Die Krafft wird
Darinnen hafft ein lebens Krafft Drumb laß mich



Pfeil
bald
sie

vnd Bo- gen/Vñ hat ohn schertz ij
durchdringen/Vnd mir in noth ij
empfangen/ So werd ich bald ij

Die lieb mein
De- i- halb
O A- fent-

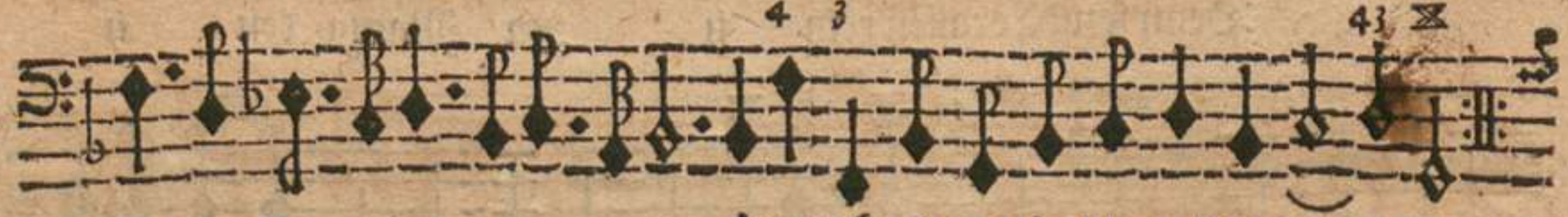


Hertz gantz Krafftloß aus- ge- so
wo/ Daß Leben wie- der rin-
fl- -den Grundhen wieder erlan-

gen.
gen.
gen.

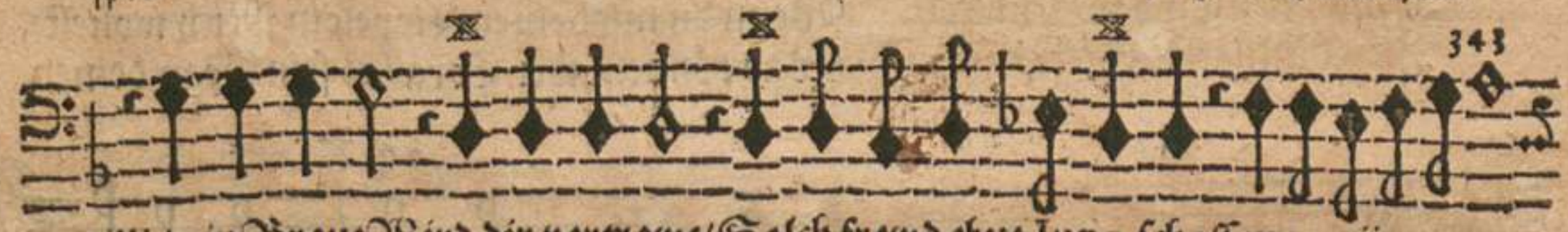
à 3. 6. Basso.

O Coridon, Laß dein Schalmey In Fröligkeit erklingen/ Vñ mach Ca-
Mit jhr sind kommen im Geleid Die Götter mitgrossen hauffen/ Darnebenst
Meins theils wil Ich zugfallen dir In solchen Ehrensachen Ein Liedlein

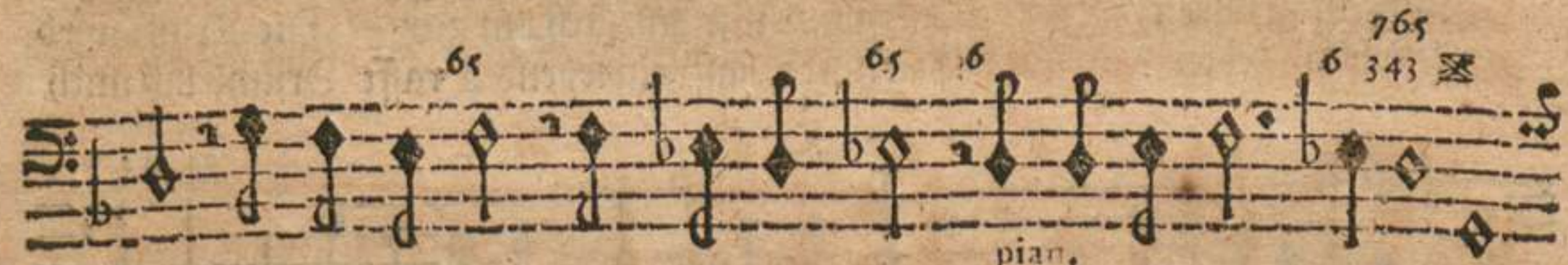


pric-
auch
spie-

ei mancherley Mirtillo wil drein singen/
auff beider seit Die Satiri thun lauffen/
len auff der Lir/ Die Gäste frölich machen/

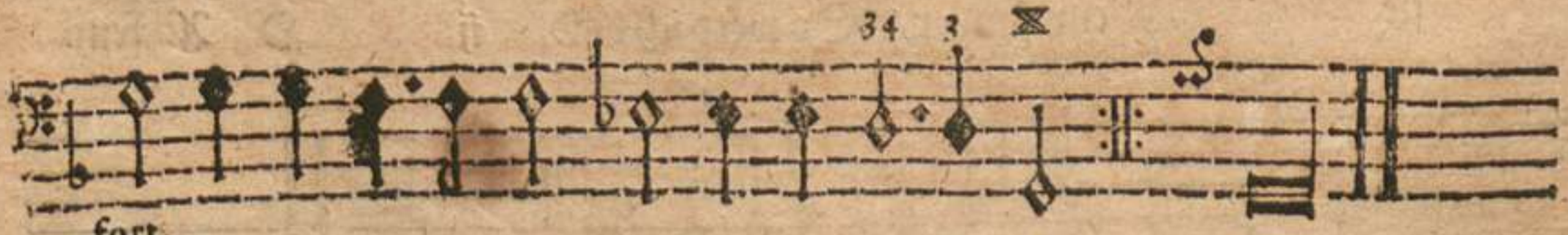


Filli dein Braut Wird dir vertrawt/ Solch frewd thut Juno schaffen/ ij
Die Nimfen schön Auch mit jr gehn/ Die Brawt zu præsentiren, ij
Aber die Braut/ So dir vertrawt/ Wirstu wol selbst annehmen/ ij



pian.

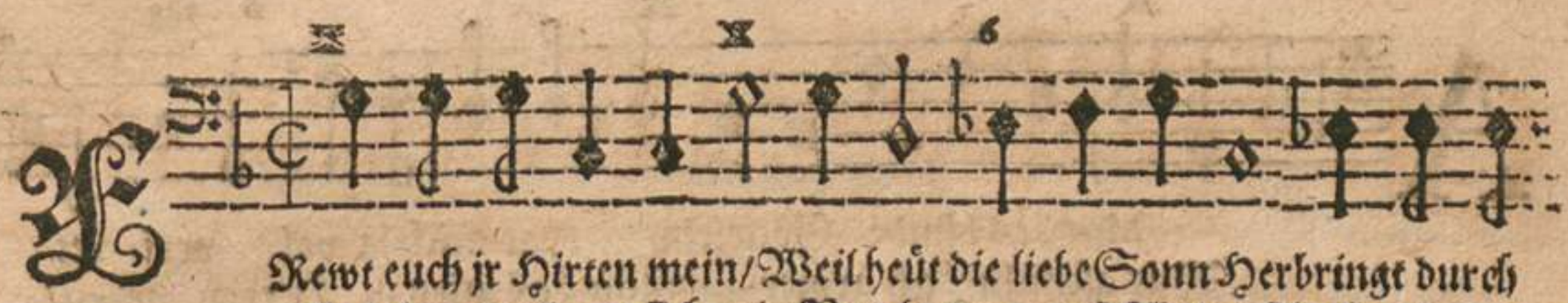
Heut biß gewiß/ (Wie gfellt dir dis?) Solstu allein nicht schlaffen.
Drum frölich sey Me- lan- coley/ Thu gentzlich re- le- giren.
Sie wird zu dir Sich nach be- gier/ Wol wissen zu- bequehmen.



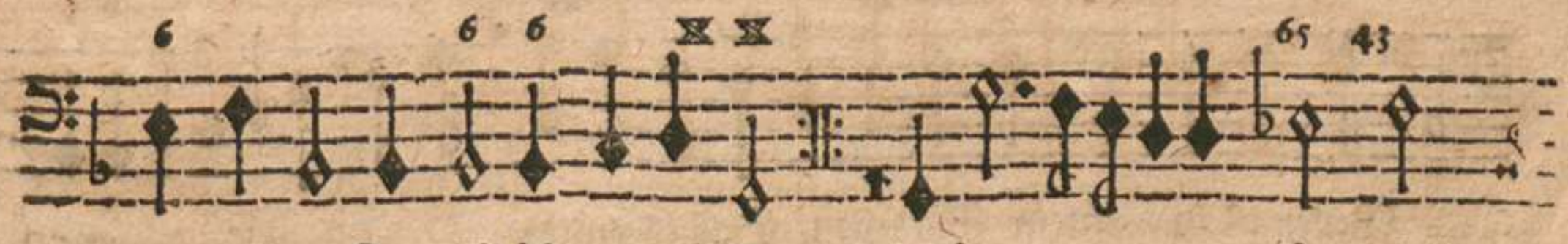
fort.

Glück zu/ mein Coridon, Glück zu O Fil- li schon.

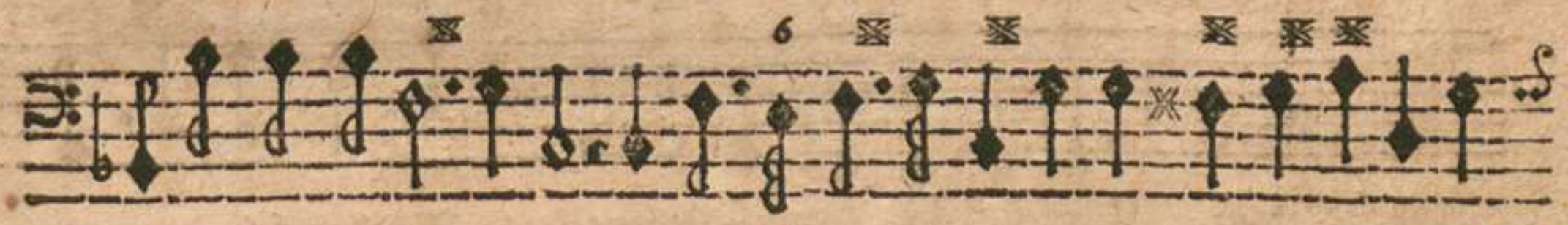
Brewt



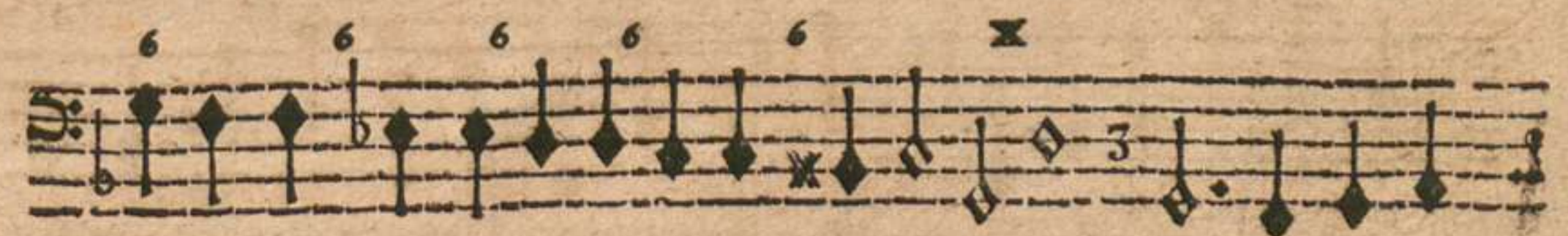
Frewt euch jr Hirten mein/ Weil heůt die liebe Sonn Herbringt durch
Bacchus der frewt sich mit/ Verehrt vns gutẽ Wein/ Wolln jhn ver-
Venus be- stel- len lest Das Frawenzimmer gut/ Das ist das



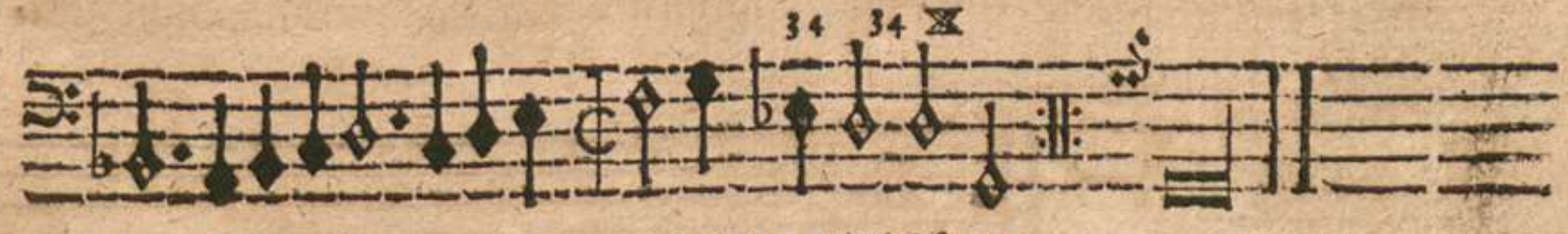
jhrenschein/ Der Filli Tag mit Wonn/ Me-lan- co- li- stellt
schmehẽ nit/ Vnd den lan schencken ein/ Darzu gut Tor gisch
aller best/ Denns ghört zů guten Muth/ Seins jo nicht Da- mo-



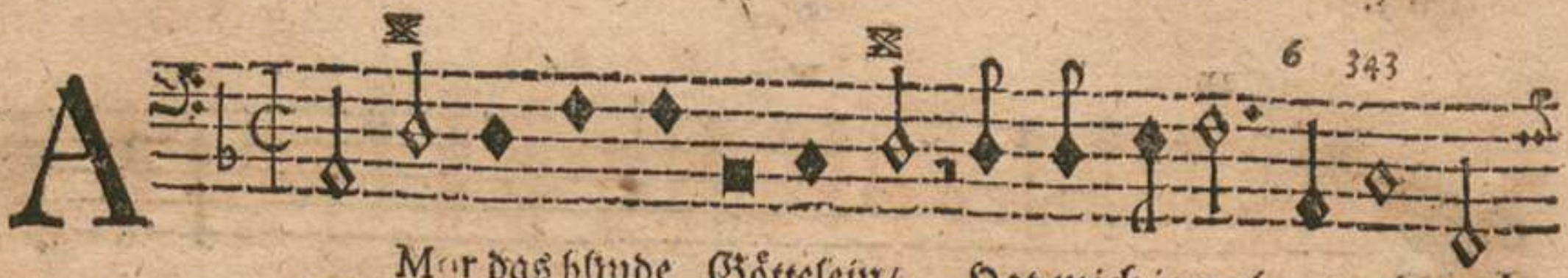
ein/ Die euch hat perturbirt Wir můssẽ lustig seyn/ Weil sichs also gebührt
Bier Ceres gibt wz zů trunck/ Fürwar ich nit verir/ Drauff wolln wir thů ein sprůg } Mo-
sellen/ Die achtẽ vnser nit/ So seins die Pastorellen/ Vns auch ein Dienst geschicht. }



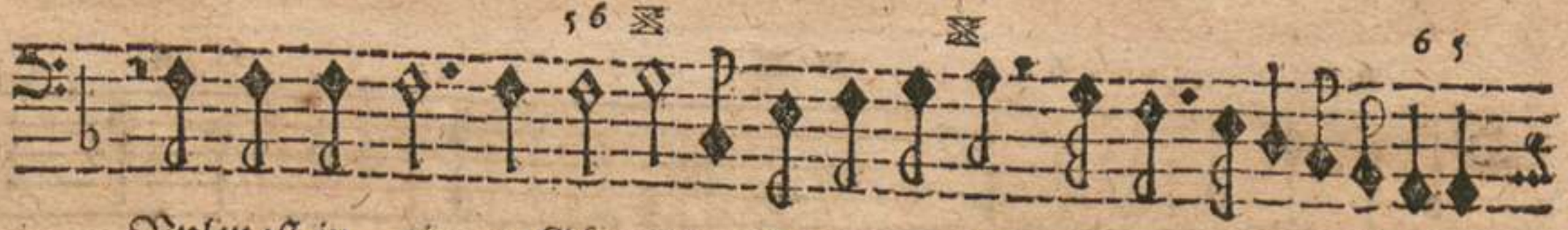
plus der sẽufft/ Mi tillus pfeifft/ der gu- te Coridon Tantzt



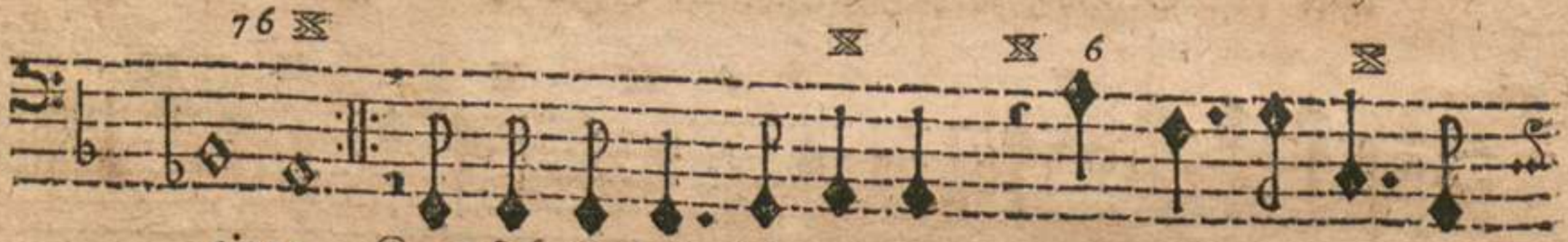
mit der Filli schon.



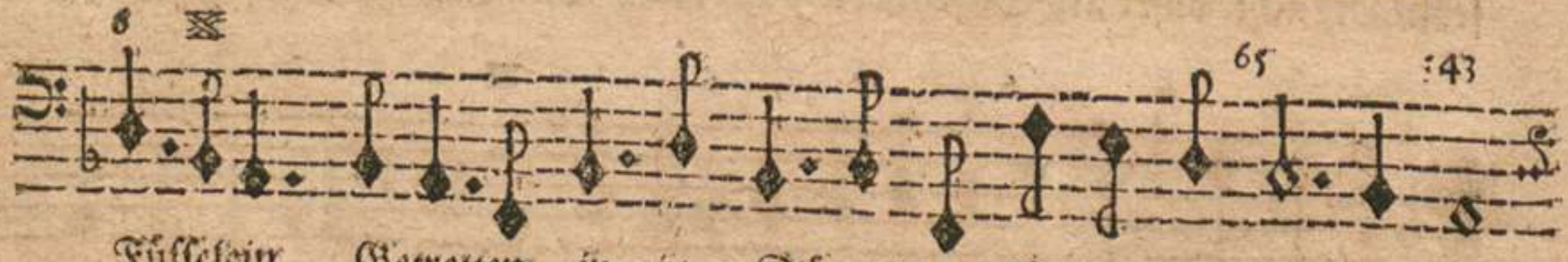
A Mer das blinde Göttelein/ Hat mich ja wol vexi- ret!
Was gschicht? Ich armer Coridon laß mirs zu Hertzen gehen/
Ach weh/ sprach ich/ ist das der Lohn/ Für mein bärmlich Mitleidē?



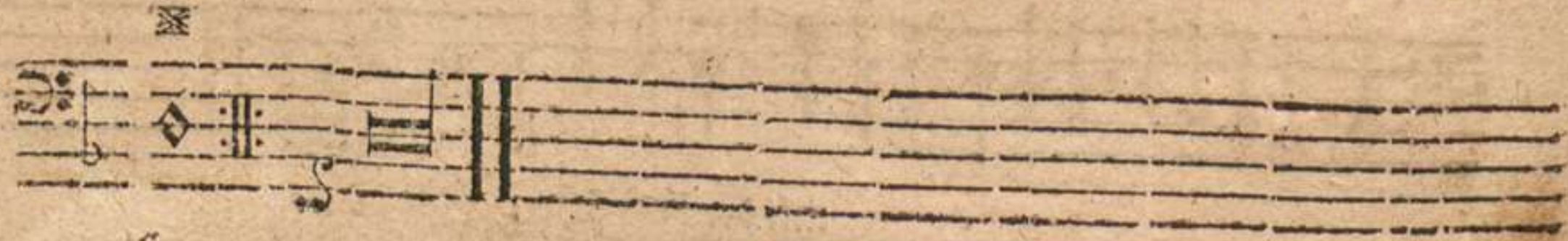
Vnlengst in einem Gärtelein/ Saß es vnd la- men
Verhoff des kriegen guten Lohn/ Wil nach sein Füß- lein
Ach ach mir armen Coridon, Nun kenn ich erst die



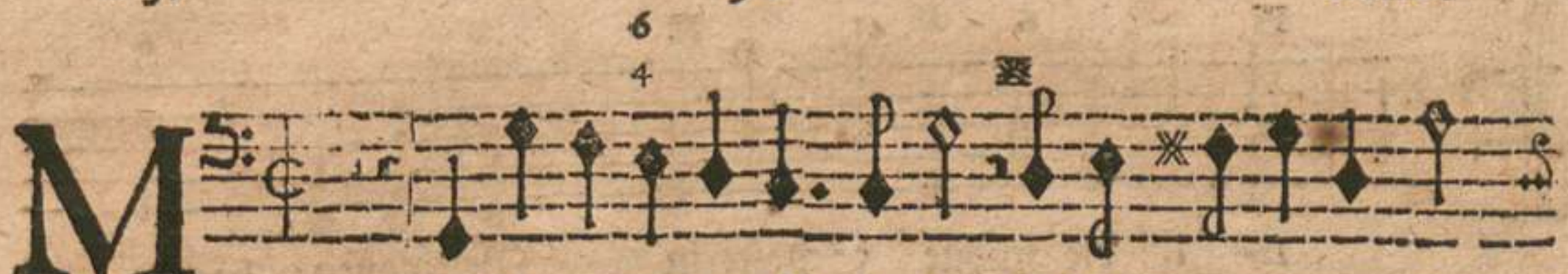
rirer, Kund sich so kleglich stellen/ Als hets sein zartes
se hen/ Als ichs auffhub gar sachte/ Da schnellt das kleine
Krehen/ Daß es Betrug gewesen/ Drumb Filli zart/ der



Füsselein Getretten in ein Dörnelein/ Daß es davon thet schwel-
Schälckelein Ein Pfeil von seinem Bögelein/ Tieff in mein Hertz vnd lach-
Wälder zier/ Du kanst noch einig helffen mir/ Sonst werd ich nicht gene-

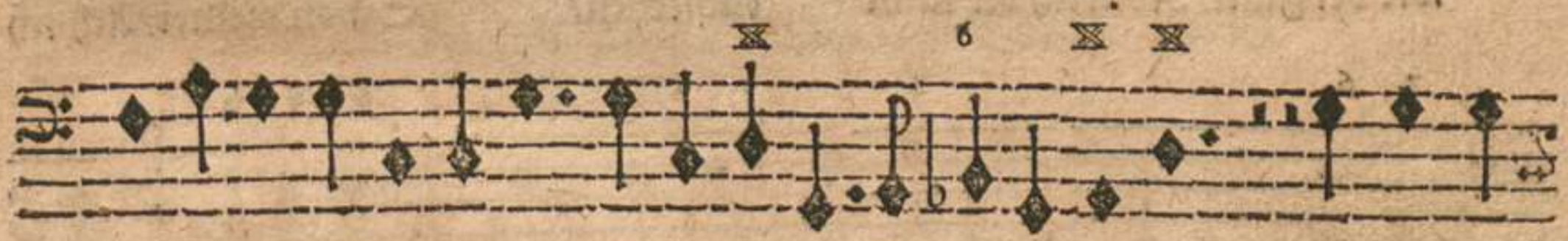


sen.
te.
sel.

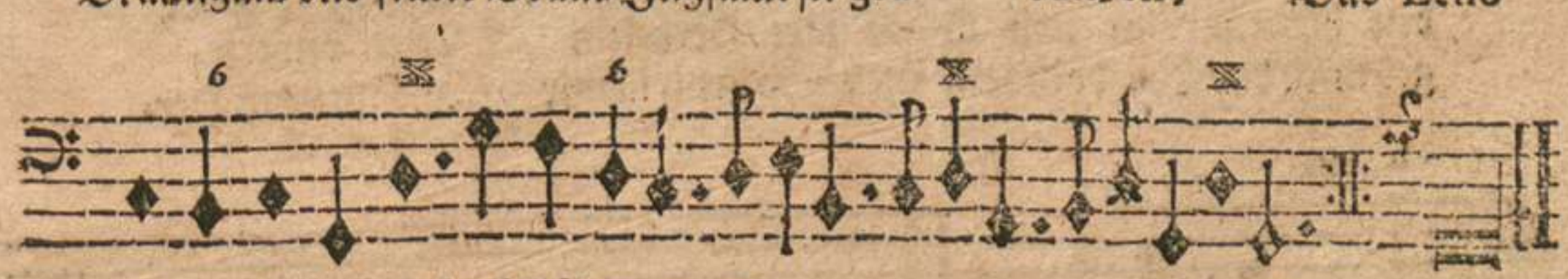


M Irtillo mein/ dein Deli- a, So dich von Hertzen lie-
Gott Phœbus ſelbſten dirigirt Die Muſic euch zu Eh-
Pan wil auch nit der letzte ſeyn/ Mit ſeiner Wald-Schalmey-

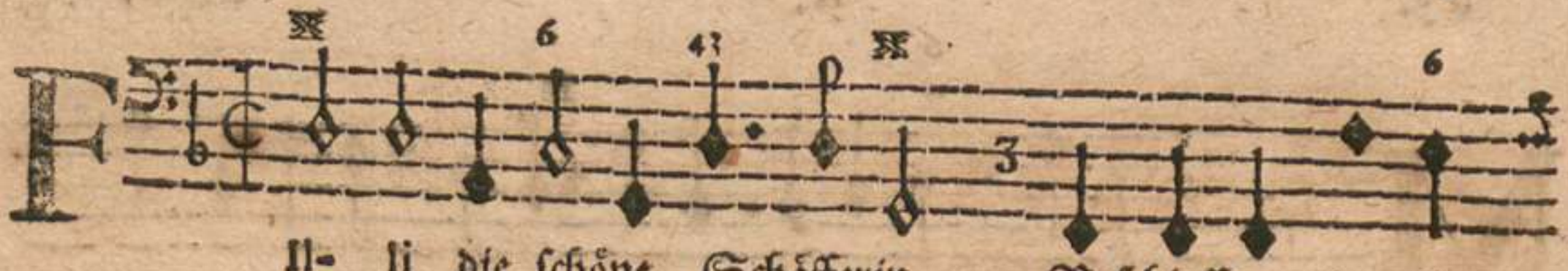
bet/ Jn deine Trew vnd Gratia Sich dir heut gantz ergie- bet/ Die
ren/ Pallas das Ballet intonirt, Jhr Stimlein rein leſt hö- ren/ Die
en Mercurius ſein Lyr ſtimt ein/ Hilfft zieren wol den Rey- en/ Dem



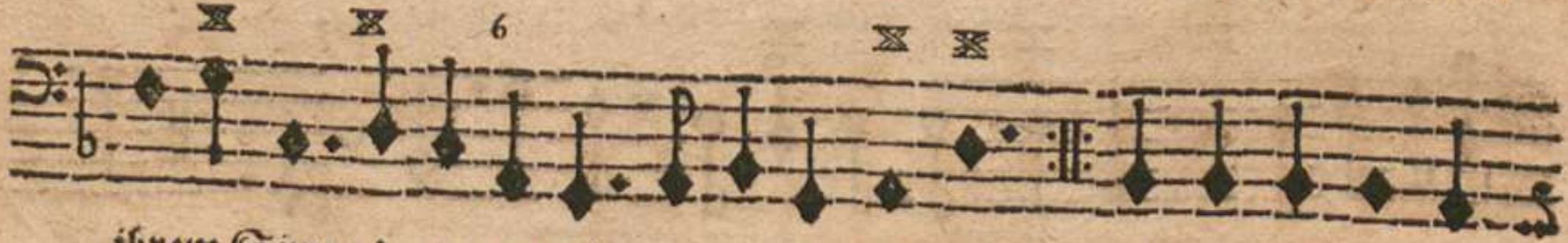
Göttr vnd Ninfen allzugleich/ Mit dir ſich hoch erfrewen/ Jm Wald vntr
Muſen all jhr Jnſtrument Darein wol ac- cordiren, Davon die
Bräutigam vnd ſeiner Braut/ Jngſamt ſie gra- tuliren, Das Echo



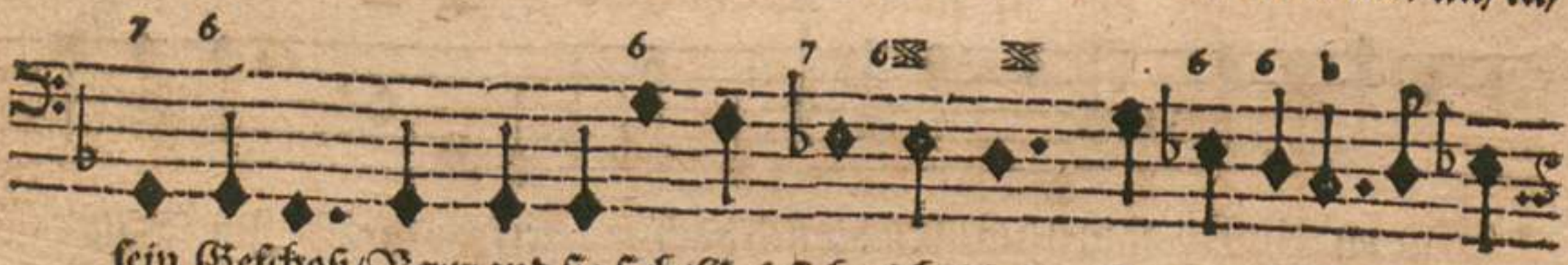
einem grünn geſträuch Führn einen lu- ſtign Reyen.
Bäwm an allem End Gantz lieblich re- ſoniren.
aus den Thalen laut Thut jhnen re- ſpondiren.



Il- li die schöne Schäfferin Beschlossen hatt in
Amor erdacht ein an, der List/ Sprach/ Filli du zwar
Legt hin dafür sein spitzig Pfeil/ Mein gute Fil- li
Ach weh/ schrey sie/ du kleiner Schalck/ Wer ich geschwind gleich

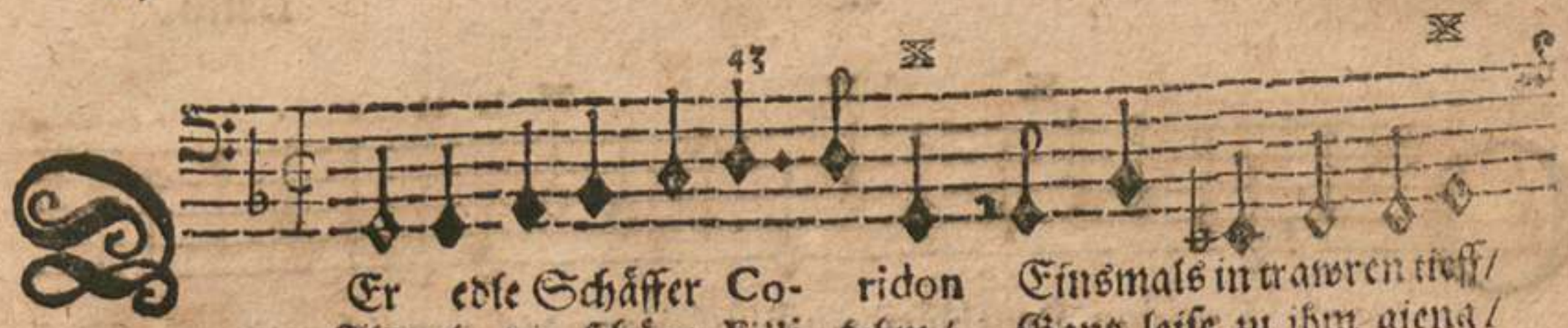


jhrem Sinn/ Amor zu wie, derstehen/ So offt sie merckte
witzig bist/ Jn deinem stol, tzen Sinne/ Verstellet sich in
wil in eil Auff jhren Stab sich bücken/ Ergreifft den Pfeil vñ
wie der Falck/ Könt ich dir nicht entstehen/ Schon meiner/ Ach ich

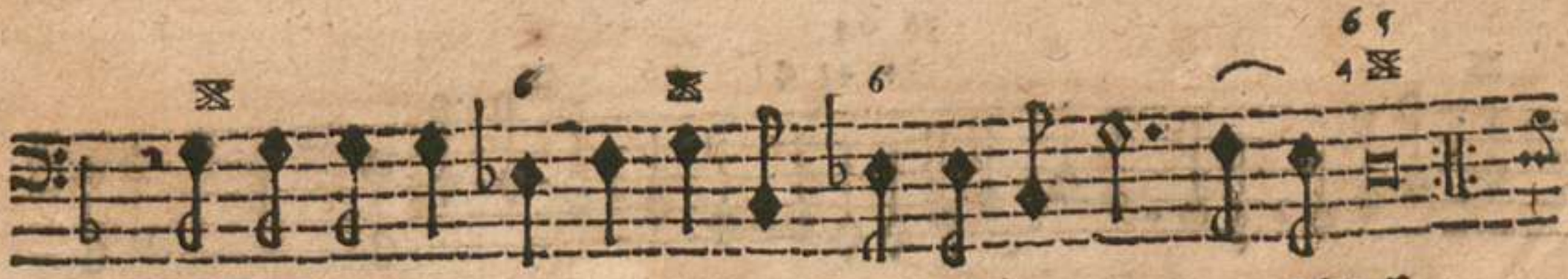


sein Geschoß/ Verwand sie sich/ Gab sich nicht bloß/ Daß solches fehl
Hirtin gestalt/ Vnd stahl jhr jhren Stab alsbald/ Daß sie es nicht
den hienein Gar tieff in jhr zart Hertzelein Thet vnverse,
geb mich dir/ Thu doch dein Pfeil/ So brünt ir mir Aus meinem Her,

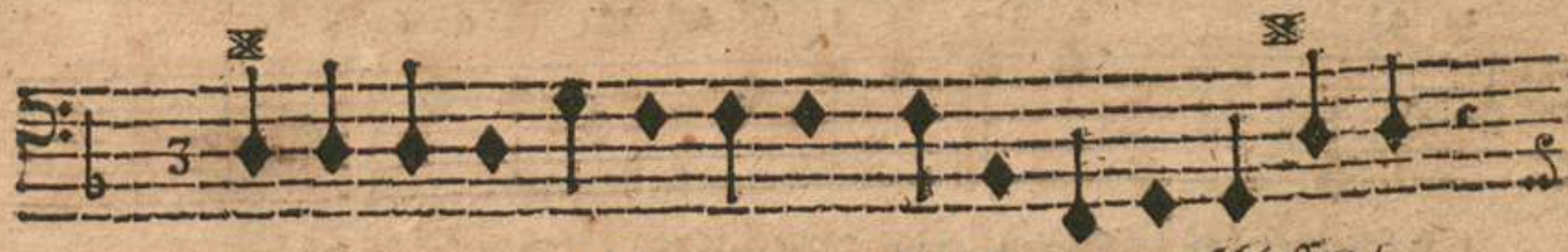
must gehen.
wurd inne.
hens trücken.
tzen ziehen.



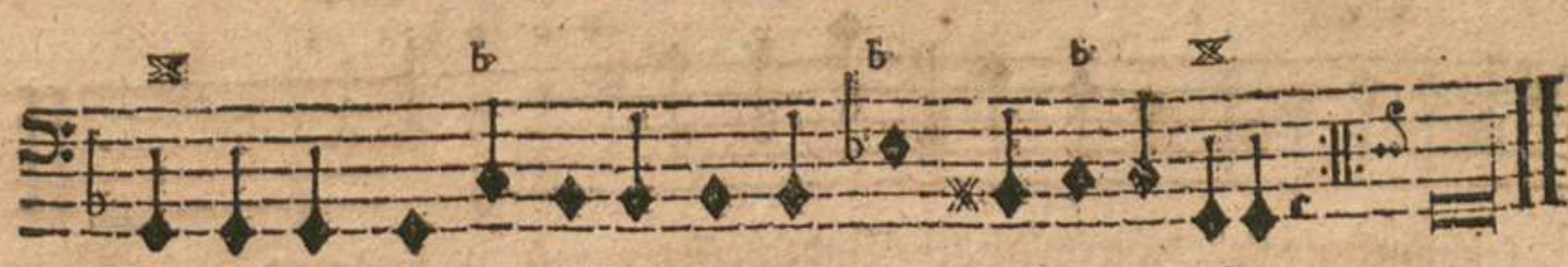
Er edle Schäffer Co- ridon Einsmals in trawren tieff/
Als ob die schöne Filli kehm/ Gantz leise zu jhm gieng/
Abr solche Frewde wehrt nicht lang/ Damit er wurd bethört/
Ach / sprach der gute Coridon, Schaffstu mir solche Frewd/



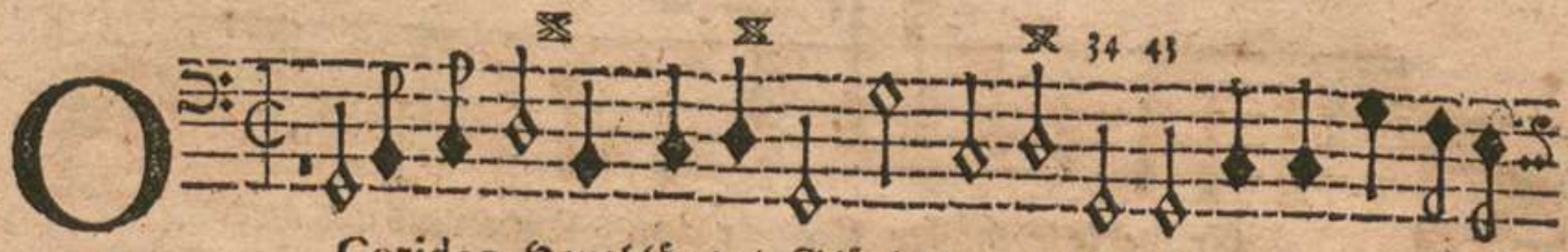
Dacht an sein lieb- ste Fil- li schon/ Daß er darübr ent- schlieff.
Jhn freundlich in jr Armleim nehm/ Zu küssen auch an- fieng/
Als er gemacht kaum den Anfang/ Sie/ leider/ wiedr auff- hört/
O allerliebste Fil- li schon/ Wenn ich Schlaff von dir weit



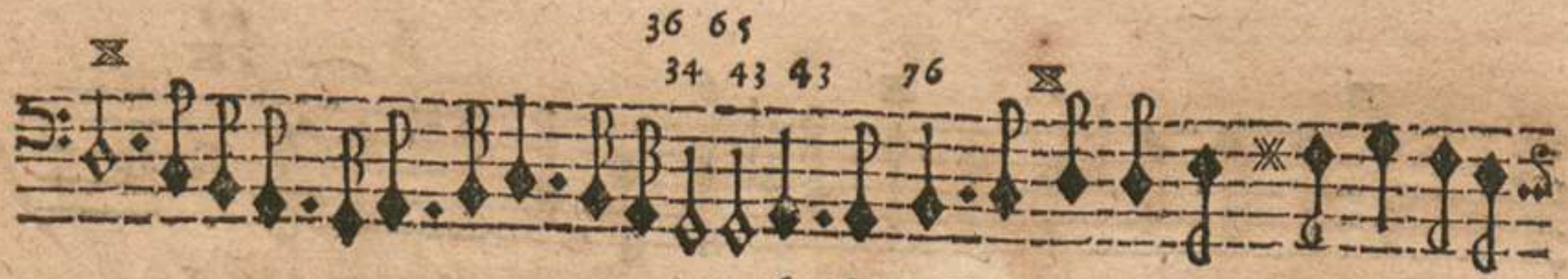
Vnd als er eingeschlaffen kaum/ Sein Augen zugeschlossen /
Davon er gantz voll Frewdē ward: Wie sol ich das verstehen/
Amor mit sei- nen Flügelein Ein groß geräusche machte/
Was wird den dein lieb Mündelein Für grosse frewd mir machen/



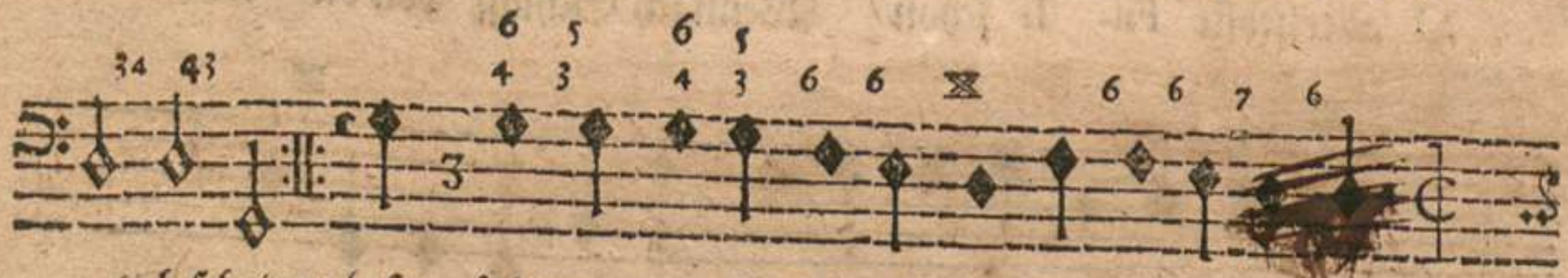
Da macht jm durch ein süssen Traum Amor ein Liebes possen.
Sprach er/ mein liebste Filli zart/ Daß mirs so wol thut gehen?
Daß Coridon vom Schlaffe sein Durch solches wiedr erwachte.
Weñ ich bey dir/ O Liebelein selbst schlaffen solt vnd wachen?



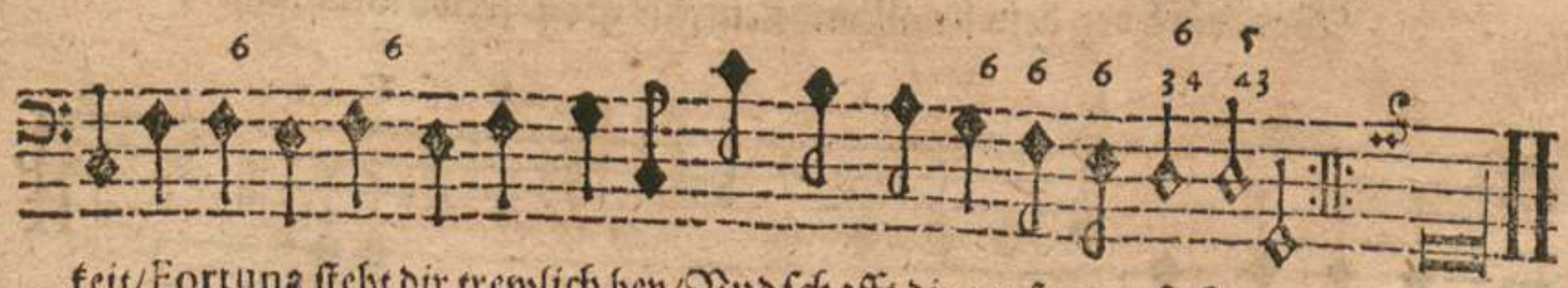
O Coridon, Heut blüet dein Glück/ Ven9 dich trewlich meint/ Die Soñ
Was köntestu doch wünschen dir Bessers in dei- nem Sinn? Filli
Drumb frewen wir vns alle mit/ So viel wir vns hierein In grü-



nach trüben Wolcken dick/ Dir hell vnd frö-
der Wälder höchste Zier/ Die schöne Schäf-
nem Wald/ Auff deine Bitt Han gern gestel-

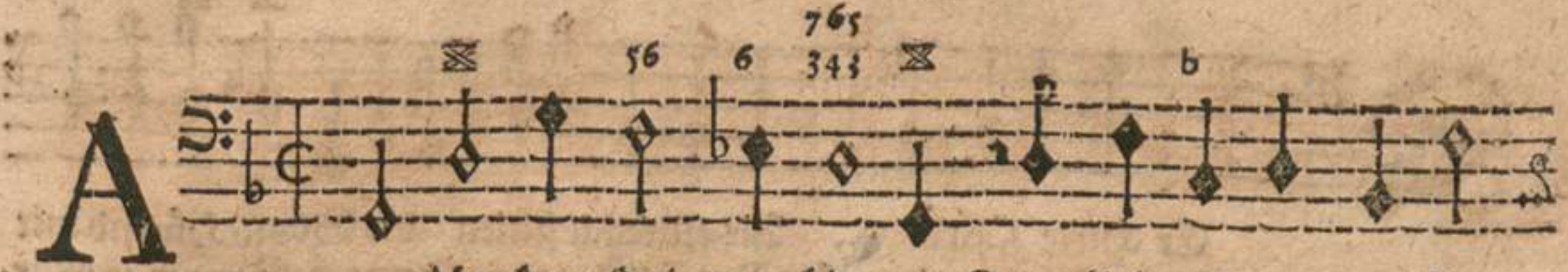


lich scheint/ Laß fahren dein Melancoley / Darzu all Trawrig-
se- rin/ Dir Amor selbst hat fürgestellt/ Mit jhrer lieblig-
let ein / O Viva vi- va, Singn wir laut/ Amor de Vene-

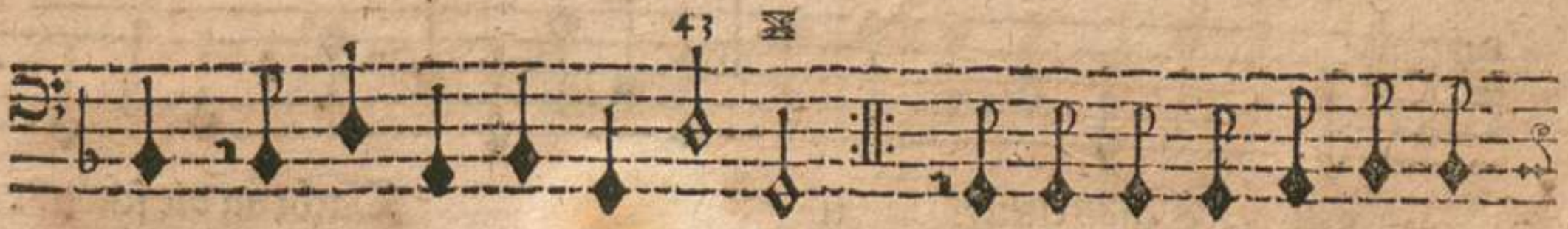


keit/ Fortuna steht dir trewlich bey/ Vnd schafft dir gros-
keit Allein sie sich zu dir ge- sellt. In aller Freund-
re,/ Dem Breutigã vnd seiner Braut Kein böser Wind

se Frewd.
ligkeit.
angeh.

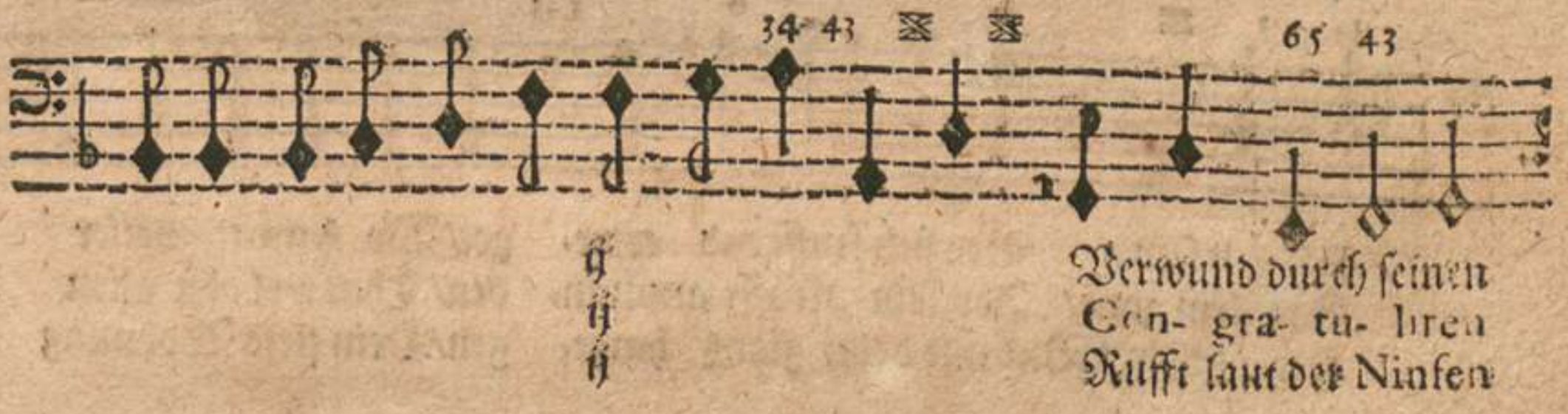


A Mor heut Tri- umphi- ret/ Zwey Lieb gefan- gen füh-
Solchs thut den Göttern al- len/ Von Hertzen wol- ge- fal-
Lieb- lich sie intoni- ren, Zu Ehrn jhm Musici-



ret/ ij
len/ ij
ren/ ij

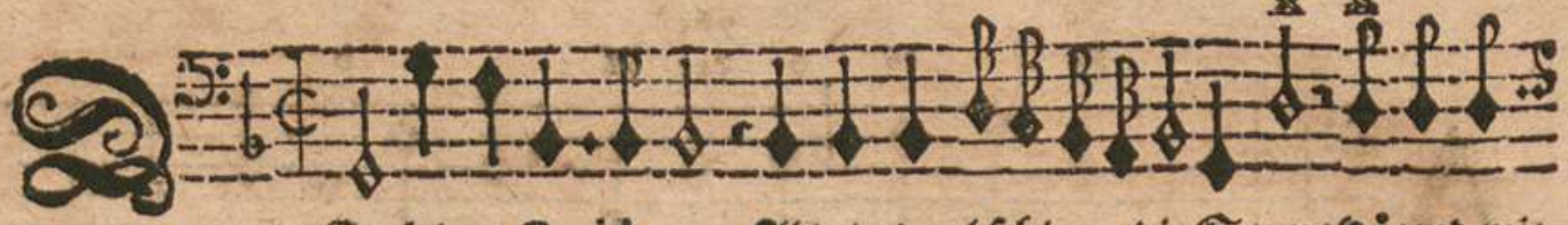
Die er in grosser Eil/ ij
Gar laut mit heller Stim/ ij
Viva viva l' Amor? ij



ij
ij
ij

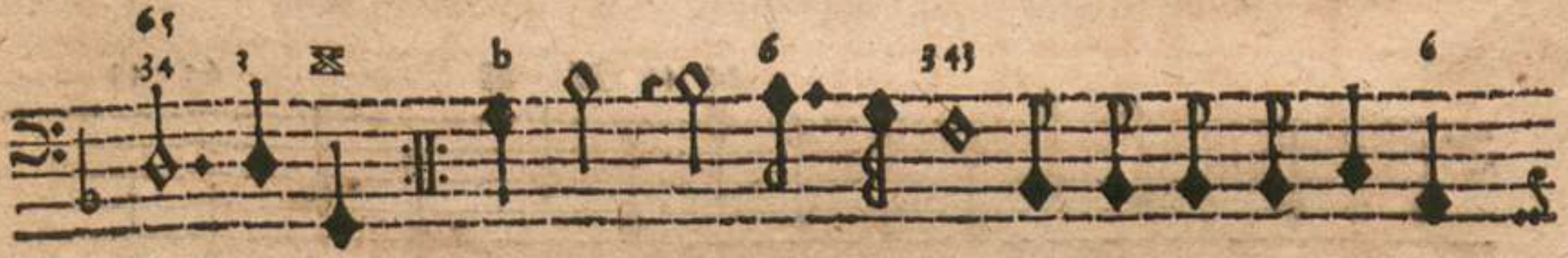
Verwund durch seinen
Con- gra- tu- liren
Rufft laut der Ninfen

Pfeil. ij ij
jhm. ij ij
Chor. ij ij

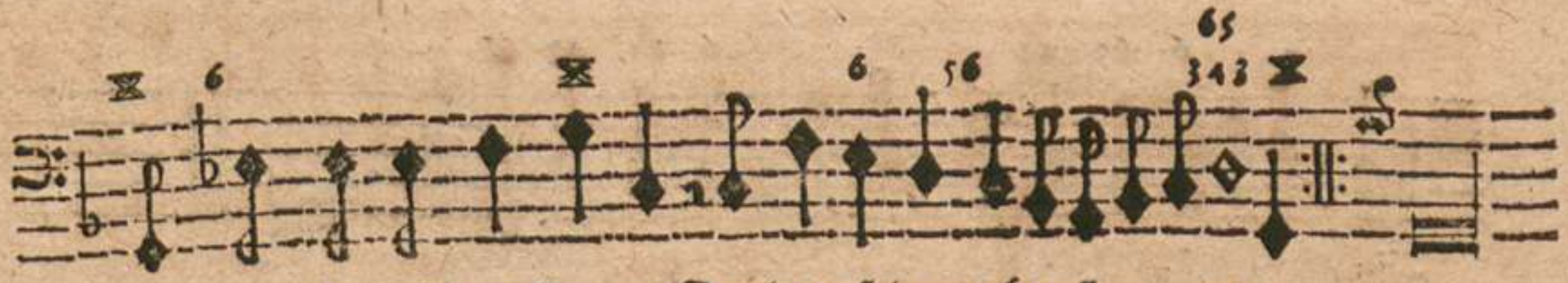


Er Hirte Coridon, Als einsmal schien die Sonn/Hütend mit
Als er sich lang bedacht/Vnd selbst gantz jr remacht Sprach er/Für
Ach/ach/sprach Coridon, Al- so bey mir nicht wohn/ Bald ende-

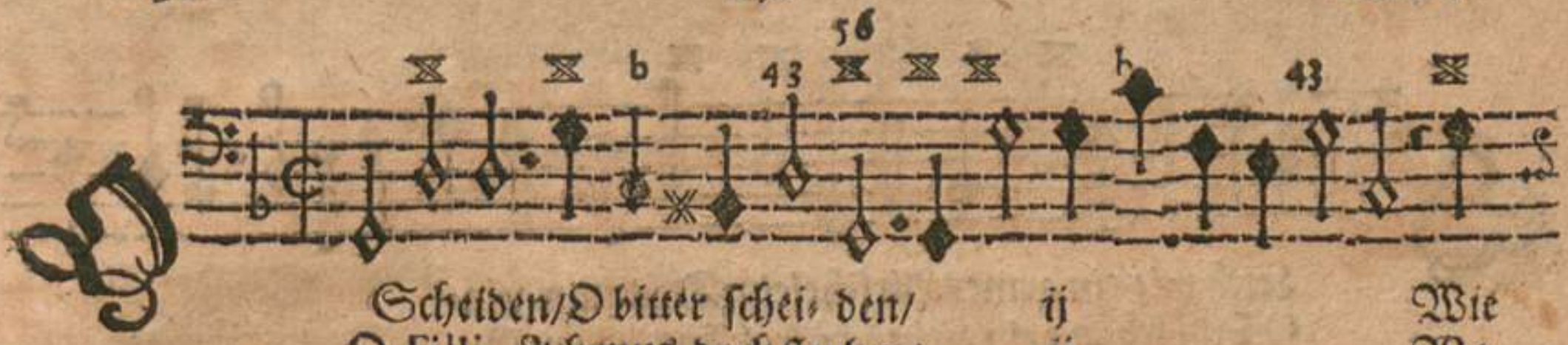
fleiß der Schäffelein/ ij Dacht an die schönste
war sein heller glantz/ ij Sitzt in der Fil- li
re die Wohnung dein/ ij Entzünd der Fil- li



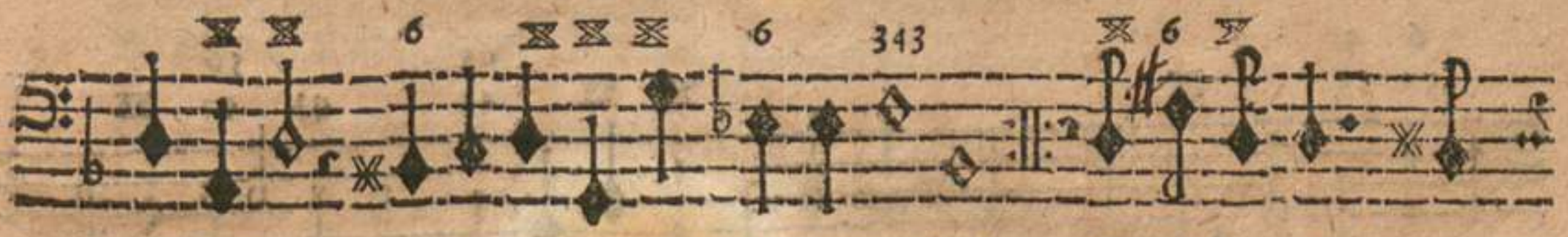
Fil- li sein/ Bey sich seufftzend erwe- get/Wo Amor voller
Eug- lein gantz/ Abr sein Krafft anzuzün- den/ Thut wol ohn allen
Her- tzelein/ Vnd mit deim glantz hinge- gen/Dein stete Wohnung



witz/ Hette sein Ritterstz/ Darin er sein macht pfle- get.
schertz Mein arm verliebtes Hertz In sich wohnend empfin- den.
richt/ Von aussn in mein Gesicht/ Die Fil- li mög bewe- gen.

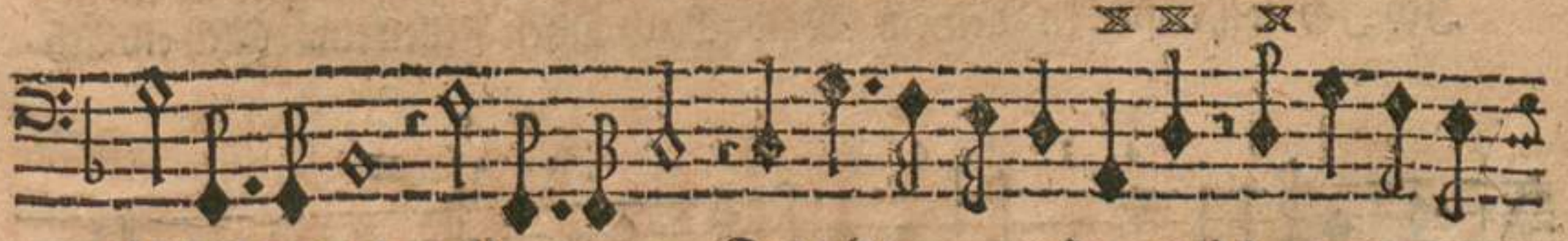


O Scheiden/O bitter schei- den/ ij Wie
O Filli, Ich mus doch sterben/ ij Wo
Ach wird dir doch nichts entnommen/ ij Wann

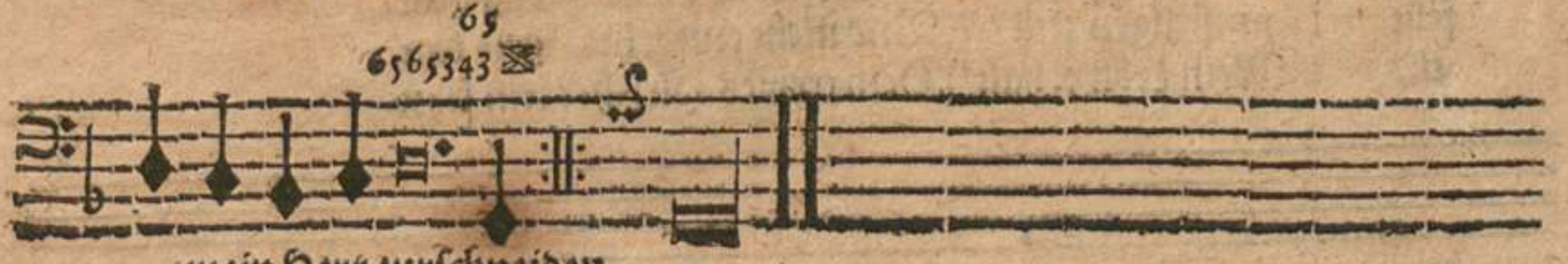


machstu mir ij so grosses lei den/ O schöne Eu- ge-
ich dein gunst ij nicht mag erwerben/ O harter Demant-
mir zu lieb ij vnd Liebesfrommen/ Viel tausent schmätze-

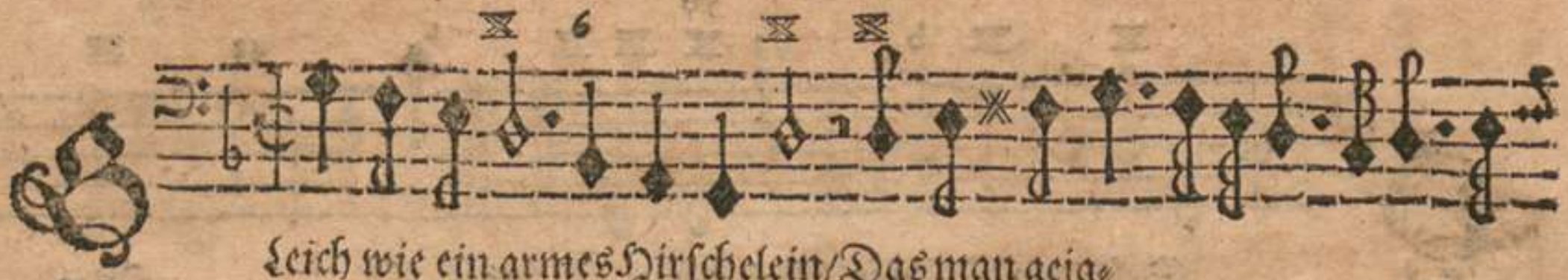
lein ij Ach sol Ewr blick elein Ich deñ so gar fort meiden;
stein/ ij Ach laß den Diener dein Doch nit elend verderben/
lein ij Von deinem Lippelein Einsüsses Labsal kommen/



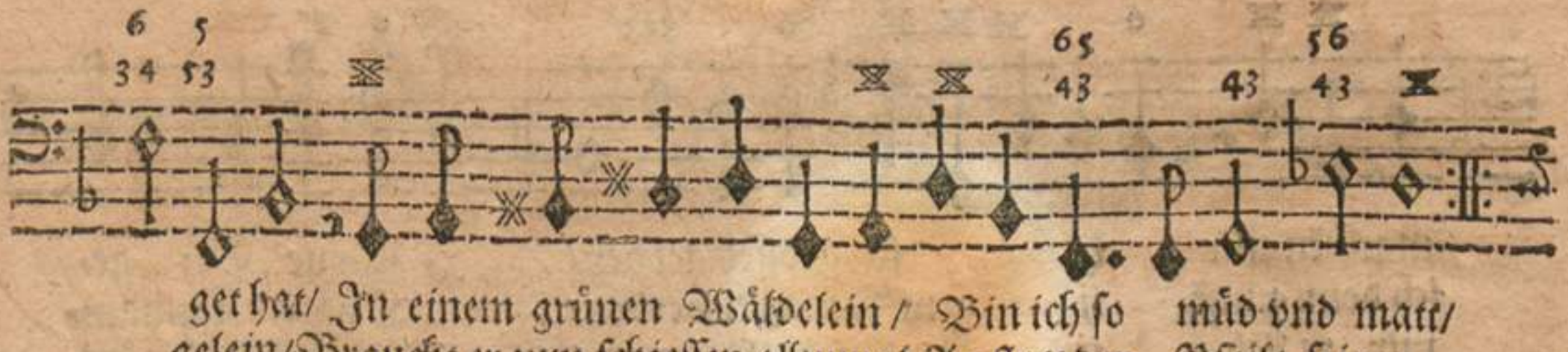
O süsser Mund/ ij Dein Lip- pē rund Thun mir
Ein Liebesblick/ ij So mich erquick / Laß mich
Ach edles Hertz/ ij Bedenck mein schmertz/ Den du



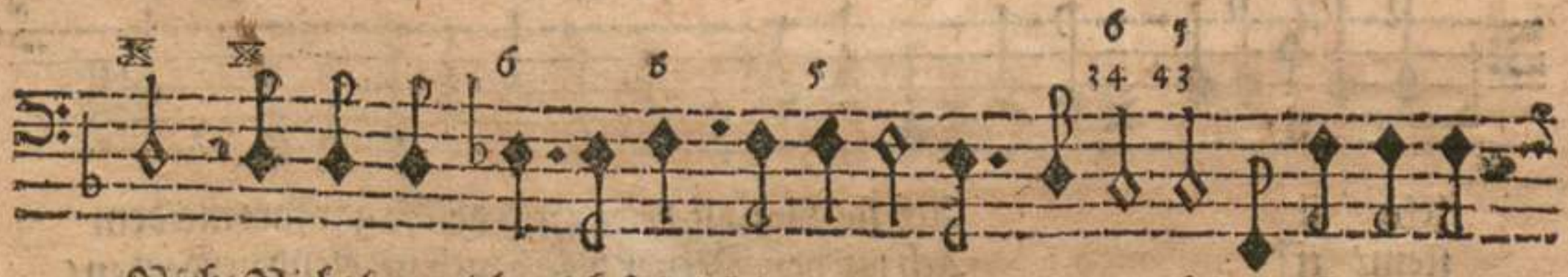
mein Hertz zurschneiden.
von dir erer- ben.
offt hast vernommen.



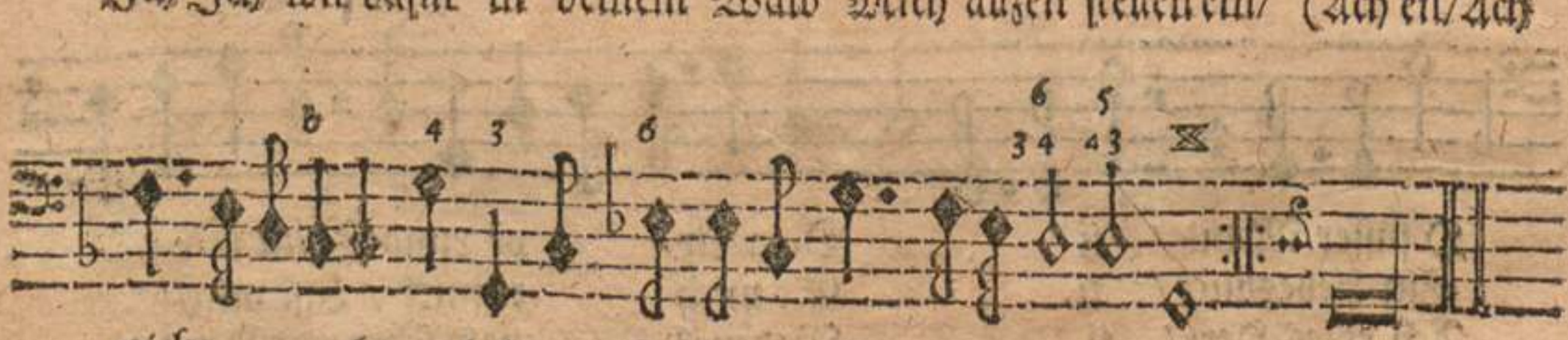
Leich wie ein arm es Hirschelein/ Das man geja-
O Filli schön dein Liebes-Stral Aus deinen Eu-
Abr Filli froun/ sie an mein Noth/ Bitt Amor noch



get hat/ In einem grünen Wäldelein / Bin ich so müd vnd matt/
gelein/ Braucht er zum schiessen allzumal/ An statt der Pfeile sein /
für mich/ Daß er nicht gar mich schieß zu tod/ Aus Zorn so grimmiglich/



Nicht Nicht lengr ich mich salvirē kan : Amor mir fort nachstellt/ Er wil auch
Sein Sein Jäger Hund Dein Tugend viel Mein Hertz ergriffē han/ Daß ich ge-
Ich Ich wil dafür in deinem Wald Mich allzeit stellen ein/ (Ach eil/ Ach



nicht ehe abelam / Er hab mich denn gefellt.
fellt muß ligen still / Vnd nicht entsprin- gen kan.
eil/ Mein Lebn erhalt/) Dein trewes Hirsch- lein seyn.

TAVOLA.

O Filli schön vnd subtil. 1.
Fraw Nachtigal. 2.
Filli deine Lieb Euglein klar. 3.
Sieh da/Mein lieber Coridon. 4.
In grosser Trawrigkeit. 5.
O Coridon, Laß dein Schalmey. 6.
Freyt euch jhr Hirten mein. 7.
Amor das blinde Göttelein. 8.
Mirtillo mein/Dein Delia. 9.
Filli die schöne Schäfferin. 10.
Der edle Schäffer Coridon. 11.
O Coridon, Heut blüet dein Glück. 12.
Amor Heut triumphiret. 13.
Der Hirte Coridon. 14.
O scheiden/O bitter scheiden. 15.
Gleich wie ein armes Hirschelein. 16.

FINE.